Nr. 419. 35. Jahrgang. Einzelpreis [illegible] — Samstag, den 1. Oktober 1921. — Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: M 8.00 monatl. d. unsere Boten. Erscheint werktags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (81 mm breit) 1.00, außerh. des Verbreitungsbez. 1.10. Familienanzeigen 70 Pf. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) M 5.00

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript. wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50 — Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57 — Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Der Reichskanzler und die Deutschnationalen.

Das Rededuell Dr. Wirth-Hergt im Reichstage. — Die bayerische Frage und die Interpellationen über die Ausnahmeverordnung und den Schutz der Republik. — Zustimmung des Reichstages zum deutsch-amerikanischen Friedensvertrag. — Die Autonomie Oberschlesiens.

GA Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Beginn der heutigen großen politischen Aussprache ließ sich gut an. Man nahm den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag mit bemerkenswerter Einmütigkeit an, und selbst die gestern noch nicht so ganz mit sich einigen Deutschnationalen hatten sich heute eines Besseren besonnen und stimmten dafür, während einzig und allein die Kommunisten mit einem geharnischten Protest gegen die amerikanische Profitgier sich dagegen wandten.

Das Bild änderte sich aber schnell und kräftig, als nach einigen feierlichen Worten, die Präsident Loebe an Amerika richtete, der Abgeordnete Hergt von den Deutschnationalen die Rednertribüne bestieg und nun mit einer so zugespitzten angriffslustigen Rede gegen den Reichskanzler und die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. 8. zu Felde zog, so daß von diesem Augenblick an bis zum Schluß der Sitzung der Saal von dem Toben der Parteien gegeneinander nur so dröhnte, abgesehen allerdings von der kurzen Zeit, die der Abgeordnete Dittmann (Unabh.) brauchte, um ziemlich langatmig vor leeren Bänken die Begründung einer Interpellation vorzubringen. Leider blieb auch die Rede des Reichskanzlers nicht von diesen stürmischen Unterbrechungen verschont. Man hat von Dr. Wirth schon oft Reden gehört. Man erinnert sich immer wieder mit Dankbarkeit der Ansprachen aus der ersten Zeit seiner Kanzlerschaft, Reden, die von tiefem nationalen Bewußtsein und von dem Erleben der tiefinneren Nöte unseres Volkes getragen waren. Gewiß, es gab auch damals schon Stellen, die den Parteimann erkennen ließen, die nicht frei von Einseitigkeit waren, aber man vergaß über der Sachlichkeit und vor allem über der glänzenden Rhetorik die Schwächen. Aber an diesem Manne sind die Sorgen dieser Tage nicht spurlos vorübergegangen. Auf ihn hat das Ende Erzbergers einen so starken Eindruck gemacht, daß die überquellende Erbitterung bei jeder Gelegenheit zum Vorschein kommt, nicht zum Besten des von ihm mit unzweifelhafter Sachlichkeit verteidigten Gedankens der Einigung des Volkes und der Überbrückung der Klippe innerpolitischer Zerklüftung. Man konnte das schon feststellen während der Verhandlungen im Überwachungsausschuß und man sah das in viel höherem Maße in der heutigen Rede. Man hatte etwas ganz anderes erwartet. Das Programm, das der Reichskanzler den Parteiführern in kurzen Worten entwickelt hatte, berechtigte ganz dazu. Man mußte annehmen, daß heute wenigstens greifbares Material über die verfassungswidrigen Umtriebe gegen die Republik auf den Tisch des Hauses gelegt und Antwort gegeben würde auf die wiederholten Ausrufe Hergts: „Heraus, Herr Kanzler, mit Ihrem Material." Aber diese Beweisstücke blieben aus. Sie blieben so vollständig aus, daß man später in den Wandelgängen ganz allgemein von den Demokraten bis zu den Deutschen Volksparteilern einschließlich der Zentrumsmitglieder den Mangel mit Enttäuschung konstatierte. Man vermißte noch mehr: Man hörte kein Wort über die ungeheure Wirtschaftskrise, die jeden einzelnen auf das tiefste berührt. Man vernahm auch nichts über die Bannung der Gefahren, die dem Reiche und der Wirtschaft von dem gewaltigen Marksturz drohen. Nur einmal, und diesmal unter einstimmigem Beifall, wurde auf die kommende schwere Zeit hingewiesen, als Dr. Wirth einen Gesetzentwurf ankündigte über die Beihilfen für Kleinrentner und Arbeitslose, um diesen am meisten Notleidenden durch eine Hilfsaktion über die schwere Zeit hinaus zu helfen. Aber sonst nichts als Polemik gegen rechts, nicht einmal geschickte Polemik, denn alles, was er vorbrachte, waren bekannte Dinge und zumeist einzelne Zitate aus den rechtsstehenden Blättern. Nur die Mitteilung über die auch schon gemeldete Aufdeckung von Geheimorganisationen in Baden ist ernst zu bewerten, falls die bisherigen Ermittlungen begründet sind. Dieser Fall führte sowohl rechts wie links zu stürmischen Zurufen hinaus, der sogar die Tribünen mitriß, an dem Kampfe im Saal teilzunehmen. Man rief von dort: „Ruhe im monarchistischen Stall!" „Still, ihr Mordgesellen!" und ähnliches.

Über diese Angriffe gegen rechts dürfen wir aber nicht die schönen Stellen aus der Rede vergessen. Was der Kanzler über die Tätigkeit der deutschen Beamtenschaft und ihr Recht der freien Meinungsäußerung, über das Reichsheer und seine Arbeit sagte, was er über Bayern ausführte, war unbedingt begrüßenswert und dankbar zu unterstreichen. Aber es täuscht nicht darüber hinweg, daß das Echo, das der Kanzler diesmal im Hause fand, bei den jetzigen Koalitionsparteien nicht so freudig war wie sonst. Nicht wegen der Tendenz der Rede, sondern wegen der Dürftigkeit ihres Inhalts und ihrer Unterlagen. Gerade in einer Zeit der Koalitionserweiterung und angesichts der Widerstände, die sich noch immer in der Öffentlichkeit gegen seine Politik bemerkbar machen, wäre es wünschenswert gewesen, wenn der Kanzler mehr als kluger Staatsmann gesprochen, denn als halber Parteimann. Nicht Polemik war das Gebot der Stunde, sondern Ausgleich. Hoffentlich sind die Früchte dieser Rede nicht bitter. Hoffentlich läßt man wegen eines zu schlecht gewählten Wortes nicht ein Problem ungelöst, das zur Wiederaufrichtung des Reiches und zur inneren Ruhe mehr beitragen wird. Das Problem der Regierungserweiterung.

Was Scheidemann im Namen der Sozialdemokratie sagte, war nicht erheblich und fesselte das Haus nicht mehr, das sich auf morgen vertagte.

Sitzungsbericht.

GA. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.)

Ueber die 136. Sitzung des Reichstages geht uns folgende Meldung zu:

Der Schulunterricht in Wermelskirchen.

Abg. Katz (Komm.) beschwerte sich über den infolge der Besetzung durch Ententetruppen ungeregelten Schulunterricht in Wermelskirchen.

Geheimrat Graf Adelmann: Infolge der Unterbringung von Besatzungstruppen in Schulen und Sälen der Stadt Wermelskirchen hat der Schulunterricht dort ganz ungewöhnlich gelitten. Mehrfach sind Vorstellungen bei den Besatzungsbehörden erhoben und Freigabe der Schulgebäude verlangt worden. Ein wesentlicher Erfolg wurde leider nicht erzielt. Durch die Zurückziehung eines erheblichen Teiles der französischen Truppen trat inzwischen eine Erleichterung für die schwerleidende Bevölkerung ein.

Das Schicksal der Kriegsgefangenen.

Abg. D. Mumm (Deutschn.) fragte an: Wieviel deutsche Kriegsgefangene schmachten noch jetzt in der Gewalt des Feindes?

Regierungsrat Brauns: In Sowjet-Rußland (einschließlich der Ukraine) befinden sich zurzeit noch etwa 1200 reichsdeutsche Kriegsgefangene, deren Heimschaffung voraussichtlich noch in diesem Jahre durchgeführt werden kann. Sibirien und Turkestan können bereits als geräumt betrachtet werden. Ueber die noch in Frankreich befindlichen deutschen Kriegsgefangenen ist folgendes zu sagen: Am 1. Juli befanden sich noch 111 Kriegsgefangene in Avignon (einschließlich Cuers und Agay), die zur Verbüßung von Strafen zurückgehalten wurden. Inzwischen sind 45 davon nach Deutschland heimgekehrt, so daß sich zurzeit noch 66 Kriegsgefangene dort befinden, für deren Befreiung weiterhin alle erdenklichen Schritte bei der französischen Regierung unternommen werden. Außerdem sind, soweit mir bekannt ist, noch drei Kriegsgefangene in anderen Gefängnissen Frankreichs. Den Versuchen deutscherseits, diese Leute entsprechend den Berner Vereinbarungen vom April 1918 nach Avignon zu überführen, hat die französische Regierung bisher nicht entsprochen. In Nordafrika werden nach amtlichen Erklärungen der französischen Regierung keine deutschen Kriegsgefangenen mehr zurückbehalten.

Autonomie für Oberschlesien.

Eine Reihe von oberschlesischen Abgeordneten fragte an: Von gegnerischer Seite wird in der oberschlesischen Bevölkerung systematisch das Mißtrauen gesät, als ob die Reichsregierung das Autonomiegesetz vom 27. November 1920 nicht durchzuführen gewillt sei. Ist die Reichsregierung in der Lage, eine Erklärung abzugeben, durch welche jedes Mißtrauen gegen die loyale Durchführung des Autonomiegesetzes völlig beseitigt wird?

Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer: In Uebereinstimmung mit der preußischen Staatsregierung gebe ich folgende Erklärung ab: Die Reichsregierung wird das Gesetz für Oberschlesien vom 27. November 1920 unter allen Umständen durchführen, so daß in jedem Falle die oberschlesische Bevölkerung selbst durch Abstimmung über die Bildung des Landes Oberschlesien entscheiden wird.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den am 25. August 1921 unterzeichneten

Vertrag zwischen Deutschland und Amerika.

Abg. Stoecker (Komm.): Der Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten ist ein neues Diktat. Die Kommunisten haben den Vertrag von Versailles und das Ultimatum von London abgelehnt. Wenn wir auch diesem neuen Diktat unsere Zustimmung versagen, so geschieht es nicht deshalb, weil wir keinen Frieden mit dem amerikanischen Volke wünschten, sondern weil wir der kapitalistischen Bourgeoisie-Regierung in Deutschland das Recht bestreiten, über das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse zu bestimmen. Wir lehnen diesen Friedensvertrag ab in voller Uebereinstimmung mit unseren kommunistischen Freunden in Amerika.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, war die erste Beratung beendet.

Es folgte sofort die zweite und auch die dritte Lesung. Diese gingen ohne Aussprache vorüber.

In der Gesamtabstimmung wurde der Friedensvertrag mit Amerika mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Präsident Loebe: Durch den eben gefaßten Beschluß sollen die normalen Beziehungen zwischen den beiden Völkern diesseits und jenseits des Ozeans wieder hergestellt und der formal noch bestehende Kriegszustand mit dem letzten unserer ehemaligen Gegner beendet werden. Ich möchte auch von dieser Stelle aus meine Befriedigung aussprechen, daß nunmehr der Weg geebnet ist, die Streitfragen, die aus dem Kriege her noch der Klärung bedürfen, durch unmittelbaren Gedankenaustausch zwischen den beiderseitigen Regierungen auf beiden Seiten in befriedigender Weise zu lösen. Ich glaube im Sinne der übergroßen Mehrheit des Hauses, vielleicht aller Herren, zu sprechen, wenn ich der Erwartung Ausdruck gebe, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reiche, die durch den Weltkrieg eine Unterbrechung erfahren haben, nunmehr für alle Zukunft dauernd ungetrübt sein mögen. (Lebhafter Beifall.)

Interpellation über die Ausnahmeverordnung.

Es folgten nunmehr Anträge und Interpellationen über die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. September. (Ursprüngliche Anträge, die von der Verordnung vom 29. August sprachen, sind dahin umgeändert, daß sie sich auf die letzthin erfolgte Verordnung des Reichspräsidenten beziehen.) Alle diese Gegenstände wurden in der Aussprache miteinander verbunden. Dazu gehört auch die Frage der Durchkreuzung der Politik des Reichskanzlers durch Beamte, Offiziere usw., ein Antrag der Unabhängigen auf Schaffung eines Gesetzes zum Schutze der Republik, Außerkraftsetzung der von der bayerischen Regierung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung getroffenen Maßnahmen und schließlich ein Antrag, der den Gebrauch von Schießwaffen bei Flucht von Gefangenen verbieten will.

Hierauf ergriff der deutschnationale Abgeordnete Hergt das Wort.

Er bedauerte, daß der Reichskanzler nicht selbst Gelegenheit genommen hat, über die schweren Gefahren der letzten Tage und über den Wandel zwischen den Verordnungen des Reichspräsidenten vom 29. August und vom September zu sprechen. Es läge ein Rückzug auf der ganzen Linie vor, aber kein siegreicher Rückzug. Wenn es der Reichsregierung mit dem inneren Frieden, den sie immer im Munde führe, ernst gewesen wäre, hätte sie wohl selbst zugegeben, daß sie zu weit gegangen sei. (Lachen links.) Die Deutschnationalen sind bereit, unsere Versöhnungspolitik durch die Tat zu bekräftigen. Der Geist der Regierung ist aber der gleiche geblieben. Deshalb müssen auch wir in der Kampfstellung verharren. Der Kanzler will ja zentnerschweres Material über die Mordatmosphäre um uns in Händen haben, aber er kommt nicht damit heraus. Vielleicht glaubt er hier im Hause einen besseren Resonanzboden zu finden. Zu der bayerischen Frage kam der Redner zum Schluß darauf zu sprechen, daß nicht einmal geprüft worden sei, ob die Ausnahmebestimmungen einzelner Länder nicht tatsächlich eine Notwendigkeit gewesen seien. Die Verordnung des Reichspräsidenten war damals einfach ein Aufruf zur Außerachtlassung der gesetzlichen Bestimmungen. Jetzt ist sie natürlich geändert worden. Wenn jetzt aber der Reichskanzler in seinen Ausführungen bestimmte Andeutungen gemacht haben will, die auf eine genaue Kenntnis der Akten schließen lassen, so bedauern wir, daß hier keine größere Zurückhaltung geübt worden ist. Die Zugehörigkeit beider Mörder Erzbergers zur Deutschnationalen Partei ist nicht erwiesen. Vorläufig sehen wir den gerichtlichen Auseinandersetzungen getrost entgegen. Wir stehen auf dem Boden der Verfassung, genau wie jede andere Partei (ironische Zurufe), und wir ersuchen den Reichskanzler, diese Erklärung zu respektieren. Er protestiere gegen haltlose Verdächtigungen und gegen Fechterkunststückchen. Dem zentnerschweren Material des Kanzlers können wir tonnenschweres Material entgegensetzen. Der Reichskanzler sieht nur auf das Aeußere, nicht auf den Kern der Sache. Unser Volk weiß, daß es nicht besiegt ist, sondern nur äußeren Einflüssen unterlag. Daher seine Liebe zu den alten Regimentern. Wir bestreiten nicht, daß die Sozialdemokratie auch der Entente gegenüber Nationalempfinden besitzt, aber sie soll es betätigen, namentlich der Entente gegenüber. (Unruhe. Zurufe: Aber nicht in Ihrem Sinne!)

Der Redner bedauerte dann das Verhalten des Reichskanzlers, der, statt ein Reichsvermehrer und Erhalter zu sein, selbst als Kämpfer in die Arena gestiegen sei. Das sei für einen Mann, der über dem Ganzen stehen solle, unerhört. Statt dem Auslande gegenüber das Volk zusammenzuschließen, trage er nur zur Zersplitterung bei. Auch der Rest der Verordnung des Reichspräsidenten müsse fallen. (Beifall rechts. Zischen links.)

Abg. Dittmann (USP.): Wenn die Deutschnationalen sich heute ein harmloses Mäntelchen umhängen, so können sie niemanden damit täuschen. Ihre Maulwurfsarbeit zur Wiederherstellung ihrer Herrschaft, ihre Putschtaktik, ihre Schaffung bewaffneter Truppenkörper auf den einzelnen Gütern des Landbundes sei bekannt genug. In Bayern und jetzt in Salzburg sei das Zentrum der die Republik bedrohenden Elemente. Die harmlosen Deutschnationalen wissen nicht, daß sie Jubelhymnen auf das Kahrbayern singen. Dort fanden sie ihresgleichen, dort nützten sie die Ausnahmebestimmungen für ihre Zwecke aus. Der Redner begründete nunmehr die Anträge seiner Partei.

Hierauf ergriff

Reichskanzler Dr. Wirth

das Wort:

Meine Damen und Herren! Der Abgeordnete Hergt hat eine Reihe politischer Mahnungen an mich gerichtet, und ich will gern praktisch einige seiner Mahnungen befolgen. Er hat die heutige Situation der Reichsregierung als ein Rückzugsgefecht bezeichnet und gesagt, daß es sich nur um eine Chamade handeln könne. Es ist gewiß richtig, daß eine politische Schlacht, daß ein Konflikt, der zweifellos große Gefahren in sich barg, zum Abschluß gekommen ist. —

Die bayerische Frage,

wenn man überhaupt so sagen darf, ist zu einem Abschluß gelangt, der in weiten Kreisen des deutschen Volkes mit großer Befriedigung aufgenommen worden ist. Da ist es gut, wenn ich nach den Ausführungen des Herrn Abgeordneten Hergt einige Worte des Friedens spreche, nachdem ein tatsächlicher Friedenszustand eingetreten ist. Die Fühlungnahme mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld hat in kurzer Zeit zu einer friedlichen Lösung geführt, so daß man nur wünschen kann, daß diese Praxis in Zukunft für alle derartigen Fälle angewendet wird. (Zustimmung.) Als Reichsfinanzminister habe ich eine große Zahl von Besprechungen mit bayerischen Staatsministern gehabt, und jedesmal, wenn ich mich mit Vertretern Bayerns an den Verhandlungstisch gesetzt habe, sind diese Verhandlungen durch ein befriedigendes Ergebnis gekrönt worden. Aber für die Art, in der Graf Lerchenfeld die Verhandlungen geführt hat, bin ich ihm besonders dankbar. Historische Betrachtungen über die Konflikte mit Bayern will ich nicht halten. Die überlasse ich den Historikern der einzelnen Parteien. Die heutige Regierung hat in einer Erklärung im Frühsommer bereits zum Ausdruck gebracht, daß es Aufgabe der Reichsregierung sein werde, den Ausnahmezustand in ganz Deutschland, wo er besteht, möglichst rasch abzubauen. (Beifall.) Dieses Versprechen habe ich gegeben und, wenn ich ein Versprechen gegeben habe, dann bin ich auch willens, es zu erfüllen, soweit dies in Menschenkräften steht. (Beifall.) Um den Belagerungszustand aus der Welt zu schaffen, sind mit der neuen Regierung in Bayern neue Verhandlungen eröffnet worden. Vor einigen Wochen ist der Belagerungszustand in Preußen, trotzdem von den verschiedenen Seiten Befürchtungen ausgesprochen worden sind, aufgehoben worden, ohne daß es Schwierigkeiten gegeben hätte. Nun ist die Frage gestellt worden, wie wird es mit den bayerischen Zuständen? Der Reichstag hat bereits zweimal das Fortbestehen des Ausnahmezustandes in Bayern gebilligt, aber es war nicht zu verkennen, daß die Majorität für die Beibehaltung in diesem hohen Hause im Abnehmen begriffen war. Es war zweifellos, daß in einer dritten Abstimmung hier im Reichstag der Ausnahmezustand fallen müßte. Damit war es sinngemäße Aufgabe der Reichsregierung, ehe es zu einer Abstimmung kommen konnte und mußte, mit der bayerischen Regierung eine Verständigung zu suchen, um den Ausnahmezustand, der nach der Verfassung kein Dauerzustand sein darf, zu beseitigen. Es ist keine Frage, ob es besser gewesen wäre, einen Konflikt zwischen dem Reichstage und der bayerischen Regierung heraufzubeschwören. Wenn eine Regierung Anspruch auf die Bezeichnung Regierung macht, dann muß sie in solchen Fragen vorangehen und die Führung übernehmen. Das habe wir in diesem Falle getan.

Wir haben ein Kompromiß geschlossen.

Es ist dieses Kompromiß als Rückzug bezeichnet worden. Ein Rückzug, wenn er zu einem befriedigenden Ergebnis führt, ist besser als eine verlorene Schlacht, die alles vernichtet. (Lebhafte Zustimmung. Zurufe: Das haben wir ja erlebt!) Beide Teile haben sich bemüht, gegenseitige Empfindungen zu schonen. Ich freue mich über die Zugeständnisse, die im bayerischen Landtage in den letzten Tagen gemacht worden sind, über die aufrichtige Rolle des bayerischen Ministerpräsidenten, der durch die besondere Betonung seiner Treue zum Reich und seinem festen Willen in stetiger Fühlungnahme mit uns die großen Probleme der Reichsregierung fördern und dabei helfen will, und damit seinem Vaterlande und dem ganzen deutschen Volke einen großen Dienst erwiesen hat. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Aber auf eine Frage muß ich kurz eingehen. Das ist die Frage, ob durch Reichsgesetze überhaupt und durch die Exekutive des Reiches auch die Länder gezwungen werden können, diese Gesetze anzuerkennen. Einer unserer besten Kenner dieser Materie, Staatssekretär Dr. Lewald, hat sich in einem Aufsatz in der „Deutsch. Allg. Ztg." über diese Frage geäußert, woraus ich einige Sätze vorzulesen mir gestatte. Tatsächlich gibt es eine große Anzahl von Reichsgesetzen auch aus weit zurückliegender Zeit, die eine unmittelbare Exekutive des Reiches auf dem Verwaltungsgebiet vorsehen. Unzweifelhaft aber entspricht dieser Zustand der Absicht des Artikels 48 der Reichsverfassung. Tatsächlich ist bisher in vielen Fällen, in denen der Belagerungszustand über einzelne Teile des Reiches verhängt worden ist, der Reichsminister des Innern mit der Durchführung betraut worden. Er hat alsdann von Rechts wegen einen Reichskommissar eingesetzt, der die unmittelbare Exekutive besaß. Dann sagte der Verfasser weiter: Es ist rechtmäßig, daß, wenn der Ausnahmezustand vom Reiche verhängt wird, alsdann auch seine Organe die Durchführung übernehmen werden. Das ist nicht erst geltendes Recht seit der Weimarer Verfassung, sondern war in der alten Verfassung auf Grund des von mir aufrechterhaltenen preußischen Belagerungszustandes auch damals Recht gewesen. Wie sollte es auch anders sein. Haben wir es nicht erlebt, daß in einem solchen Lande die Regierungsgewalt von unverantwortlichen Personen an sich gerissen worden ist, und ist es nicht Recht, daß wir zur Wiederherstellung der staatlichen Ordnung selbstverständlich nicht wieder diese Provokateure verwenden, sondern nur ein Beauftragter des Reiches in Frage kommen konnte? Die ganze Br[illegible] zeigt, daß es nur möglich ist, zu dem Gedanken zu kommen, daß die Ausführung eines Reichsgesetzes, wie es in Artikel 48 der Verfassung vorgesehen ist, irgendwie die Selbständigkeit eines der Länder für sich aussprechen könnte. Aber ich bin gern bereit, über diesem Kapitel die Akten zu schließen. Wir wollen vorausschauen. Das war in den Verhandlungen mit den Vertretern Bayerns nicht die Hauptsache, daß wir irgendwie der bayerischen Regierung Schwierigkeiten

derselben wollen und etwa verzuschen als Männer, die die Rechte der einzelnen Länder antasten. Nein,

Es kommt uns darauf an, daß wir gewisse Quellen planmäßiger Brunnenvergiftung allmählich in Deutschland zum Versiegen bringen.

Wir haben von Vertretern der bayerischen Regierung das Versprechen bekommen, daß mit dem gebrochen werden soll, was leider bisher üblich gewesen ist. (Sehr richtig!) Das war für mich der springende Punkt. Heute heißt es: Wir traten den Rückzug an. Ich meine, ganz andere Herren haben Rückzüge angetreten. (Wiederholte Zwischenrufe links und im Zentrum.) Also bitte, widmen Sie anderen derartige Worte.

Nachdem ein politischer Umschwung eingetreten ist, überlassen wir den politischen Gesundungsprozeß, der im Süden angefangen hat, der Bevölkerung selbst. (Sehr wahr!) Herr Dr. Hergt hat in seinem Schlußwort gemeint, daß das Haus zusammenarbeiten und gemeinsam wirken müsse für des Vaterlandes Wohl. Ein schönes Wort. Ich bitte Sie aber einmal den

Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei

nachzulesen. Da werden Sie Sätze finden, die von dem Gedanken der gemeinsamen Not des Vaterlandes und der Frage der Führung der Reichspolitik sehr weit entfernt sind. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Nur Geduld. Ehe ich in dieses Thema hineingehe, will ich meinem Erstaunen und meinem Schmerze Ausdruck geben über die Art und Weise, wie Herr Dr. Hergt über eine

Besprechung der deutschnationalen Führer in der Reichskanzlei

hier sich geäußert hat. Die Herren haben eine vertrauliche Besprechung in der Reichskanzlei gewünscht. Ich habe niemand bisher das Tor der Reichskanzlei verschließen lassen, wer zu einer aufrichtigen Aussprache zu mir kommen wollte. Ich habe das so mit allen Vertretern aller Parteien gemacht, und nun sind auch die Herren von der deutschnationalen Partei zu mir gekommen, um über die politische Lage eine Aussprache zu führen. Kollege Schiffer, mit dem ich vorhin sprach, hat hier ausdrücklich festgestellt, daß es sich um eine vertraulich aufrichtige Aussprache gehandelt hat, und nun tritt der Führer einer solchen Aussprache hierher und baut seine ganze Rede auf Worten auf, die in dieser Aussprache gefallen sind. (Lebhafte Bewegung links und im Zentrum. — Rufe: Hört, hört! und Pfui! Große Unruhe rechts und Zurufe.) Ich habe mit vielen Parteiführern solche Aussprachen gepflogen. Wie ist aber die Führung von Staatsgeschäften noch möglich, wenn für eine solche Aussprache etwa die Möglichkeit der Ausnützung auf der parlamentarischen Tribüne des Reichstages besteht? In Zukunft wird dann die Folge sein, daß jede Aussprache mit Parteiführern dieses Hauses in der Reichskanzlei mindestens durch einen Stenographen festgelegt wird. Ich bestreite zunächst das Recht, einzelne Sachen, die wir besprochen haben, hier herauszugreifen. Soll ich vielleicht auch Äußerungen von Ihrer Seite mitteilen? (Zurufe rechts: Bitte alles!) Ist die Aussprache über Oberschlesien mit einigen Herren vielfach nicht so vertraulicher Natur gewesen, daß man sich hüten muß, sie in diesem Parlament überhaupt zu benützen? Herr Dr. Hergt war ja selbst einmal Minister. (Zuruf: Leider!) und wird also ein Urteil darüber haben. In Zukunft wird man solche Verhandlungen nur führen können, wenn man den Wortlaut offiziell festlegt. Ich will nur so viel mitteilen, daß ich gesagt habe:

„Ich bitte und beschwöre die Herren von der deutschnationalen Volkspartei, einzuhalten mit einer Politik, die in den Reden hervorragender Parteileute zum Ausdruck kommt. Eine zweite revolutionäre Bewegung in Deutschland würde nicht so ausgehen als die erste. Die Regierung hat auch nicht tatenlos der kommunistischen Bewegung gegenüber ihre Augen geschlossen. Die Verordnung wird gerecht nach allen Seiten angewendet werden. Aber in den Tagen großer Gärung, am Tage der Demonstrationen wäre es ein Fehler gewesen, sofort linksgerichtete kommunistische Blätter zu verbieten. (Zwischenrufe: Hört, hört! rechts.) Ich werde die Taktik der Herren nicht beurteilen, habe aber schon damals die Sache von Ihnen nicht hübsch gefunden. (Heiterkeit.) In allen Teilen Deutschlands besonders in Berlin, setzten sich große Arbeitermassen in Bewegung. Es waren die größten Demonstrationen, die unser Volk überhaupt jemals gehabt hat, und die in allen Städten stattfanden. Ich müßte blind gewesen sein, wenn ich nicht gemerkt hätte, daß aus psychologischen Stimmungen heraus eine große Bewegung entstand. (Großer Sturm rechts.) Nun war es die Sache der Regierung, diese Demonstrationen in ein ruhiges Fahrwasser zu lenken. Es war unsere Aufgabe, Auswüchse abzuwehren und gerade diese politischen Demonstrationen zu einer friedlichen zu gestalten. Das wäre auch Ihre Aufgabe gewesen."

Nun frage ich das Hohe Haus: „Wo waren Sie (nach rechts) bei diesen Demonstrationen wegen der Ermordung Erzbergers? Wo ist in den Tagen dieser Demonstrationen ein Gewaltakt passiert? (Lebhafte Zwischenrufe rechts.) Ich spreche mit Absicht nur von den Demonstrationen dieser Tage. Herr Dr. Hergt hat ferner ausgeführt, auf dem Parteitag, den er verantwortlich leitete, sei kein überhebliches Wort gefallen. (Lachen rechts.) Er hat hinzugefügt, ich solle vorsichtiger sein in meinen Redewendungen. Ich werde in Zukunft in jedem Gespräch mit ihm sehr vorsichtig sein. (Lachen rechts.) Er führte auch aus, auf dem Parteitag sei kein unfreundliches Wort gefallen. Mit ungeheurem Pathos hat er die Feier des nationalen Gedenktages hervorgehoben. Auch ich bin kein Gegner vaterländischer Feiern. (Zurufe: Seit wann?) Ich habe keinen Anlaß, an der nationalen Gesinnung anderer Menschen zu zweifeln. Auch ich bin für die Feiern der großen Gedenktage eines Volkes. Wer die Geschichte seines Volkes nicht ehrt und die Großtaten nicht von Geschlecht zu Geschlecht weiterträgt, der ist nicht wert, einer Nation anzugehören. (Sehr wahr!), aber die Frage ist, ob die Art, wie die Deutschnationale Volkspartei diese Gedenktage für sich in den letzten Monaten ausgenützt hat und ob deren Veranstaltungen geeignet sind, unsere politische Lage zu verbessern? Sind Sie gewiß, daß unsere Außenpolitik nicht darunter leidet, wenn diese Anordnungen, wie sie einigen Festen zuteil geworden sind, nicht von vornherein vorgebeugt wurde? (Zurufe rechts: Wo denn, wo denn?) Ich werde auf Ihren Wunsch, auf Zwischenrufe zu reagieren, nicht hereinfallen. (Lachen rechts.) Aber wir wollen zusammen einen solchen Gedenktag veranstalten. Von der Deutschnationalen Volkspartei während des Parteitages in München ausgehend — ich nehme es Ihnen nicht übel — ist der Sedantag gefeiert worden. Ich weiß nun nicht, was in einem Augenblick, wo wir vor schweren politischen Entscheidungen stehen, gerade eine solche Feier für das Deutsche Reich nützen soll. (Großer Lärm und Zwischenrufe rechts.) (Von der Tribüne des Publikums kam der Ruf: Ruhe im monarchistischen Stalle.) Auf einer Gedenkfeier der großen Siege der deutschen Macht hat einer der Heerführer, der General Krafft von Delmensingen, in einer Rede gesagt:

In den Männern, die heute an der Spitze des Reiches stehen, könne er nur die Abwicklungskommission für die einträglichen Geschäfte des Weltkrieges sehen, die Gerichtsvollzieher des Königs Mammon. Der Reichstag, einst die Stütze des Staates, des Wissens und des Könnens sei ein Asyl zur Versorgung der Arbeitslosen geworden. (Pfuirufe links.) Er gedenkt ferner der alten Reichsfarben und der Flaggen und sagt dann, daß dem neuen Reichsbanner der Haß gelte, nicht weil es ein Symbol alter Ideale darstelle, sondern weil es in sich birgt den gelben Judenflecken.

Hat eine solche Rede etwas mit einer nationalen Feier zu tun? (Lärm rechts.) Ist es nicht geradezu unglaublich, daß man solche Leistungen stehe in Schmähungen gegen die Symbole des neuen Volksstaates und gegen die Vertreter der Regierung, und wenn dann im gleichen Atemzuge auf demselben Parteitage von dem Abgeordneten Hergt behauptet wird: Wir pflegen die Gemeinschaft in erster Linie. Was soll das bedeuten? Mir liegt ein Blatt vor, das gerade am schärfsten geschrieben hat. Lesen Sie, was da geschrieben steht. (Rufe rechts.) In der „Augsburger Abendzeitung". (Lärm und Rufe links: heraus!) Lesen Sie den Satz: Haß und grenzenlose Verachtung gegen alles, was Demokratie und Republik heißt, das sei unsere Antwort auf das Verbot des Tragens der Uniform. Die Nationalversammlung ist nicht vom Volke gewählt, sondern von einem Haufen hochverräterischer Straßenjünglinge. (Großer Lärm links.) Wir wollen Geisteshaltungen [?] erfüllen, die an die Möglichkeit dessen glauben, was ein Volk tragen kann, ohne wirtschaftlich zusammenzubrechen. Die Frage der Leistungen ist die grundlegende Frage. Hier scheiden sich die Geister. (Sehr richtig!) Es sei wiederholt, was Herr Dr. Hergt in München bezüglich der Frage des Ultimatums ausgeführt hat: Für uns gibt es keine Erfüllung, keine Steuer zur Erfüllung des Ultimatums. (Hört, hört! links.) Es wurde weiter von dem verbrecherischen Wahnsinn der Erfüllbarkeit gesprochen. Ich habe nicht geglaubt, daß der ehrliche Wille eines Volkes, zu leisten und auf dem Wege der praktischen Betätigung vorwärts zu kommen, als verbrecherischer Wahnsinn bezeichnet werden konnte. (Lärm rechts.)

Der Abg. Helfferich ruft: Wer hat das gesagt?

Das hat der Abg. Edler von Braun gesagt. (Von der Publikums-Tribüne wird gerufen: Einer Horde von Mordgesellen.) Bezüglich des Verbots des Tragens der Uniformen habe ich mit Absicht einige Tage gewartet, weil es notwendig erschien, daß diese Frage nicht gelöst werde unter scharfen parteipolitischen Auseinandersetzungen. Ich bitte Sie, aber alles daranzusetzen, daß bei der Abhaltung nationaler Feiern, wie Feiern von nationalen Gedenktagen, Regimentsfeiern, Feiern der Ruhmestaten der alten nun verschwundenen Armee, Reden unterlassen werden, die geeignet sind, für unsere heutige kleine Armee die schwersten Verletzungen an ihrer Ehre hervorzurufen. War es notwendig, daß bei der Feier im Stadion ein General sagte: Mit der alten Armee sei auch der Charakter unseres Heeres zugrunde gegangen. Diese Äußerung bedeutet eine schwere Verletzung der Gefühle der Männer, die heute die Republik schützen sollen. Die Herren haben kein Verständnis für diejenigen, die heute die Sorgen der Regierung tragen müssen, obwohl sie erkannt haben, daß in der Regierung die Sitze auch Sorgen bringen.

Abgeordneter Hergt hat mir in seiner Rede Unrichtigkeiten vorgeworfen. Ich nehme ihm aber das nicht übel, aber ich muß doch sagen: Tun Sie auch so entsetzt, wenn Ihnen einmal Irrtümer unterlaufen. Was ist nicht für ein Aufwand bei dem Vorfall bei Jugenheim gemacht worden. Ich habe die hessische Regierung um Aufschluß darüber gebeten und einen Bericht erhalten, der folgendes besagt:

Am 31. August, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, zog eine größere Arbeitermenge mit einer roten Fahne nach dem Schlosse Heiligen Berg, um vor dem Abgeordneten Helfferich wegen der Ermordung Erzbergers zu demonstrieren. Nachdem die Bewohner des Schlosses der Menge bekanntgegeben hatten, daß Helfferich am Tage vorher abgereist sei (Zuruf links: Der Feigling!), versammelten sich die Arbeiter und Arbeiterinnen im Schloßhofe. (Zuruf des Abgeordneten Helfferich: Wie sind sie denn hineingekommen — Allgemeines Gelächter, in das der Reichskanzler einstimmte. — Unruhe. — Glocke des Präsidenten.) Der Führer des Zuges, ein Arbeitersekretär aus Darmstadt, hielt eine Rede. (Zuruf rechts. — Gegenrufe links. — Allgemeine Unruhe.)

Präsident Loebe ersucht, die Zurufe zu unterlassen.

In dieser Ansprache hat der Führer die Ermordung Erzbergers als einen politischen Mord hingestellt. (Zurufe rechts: Sehr richtig! Sehr richtig! Links: Sehr richtig! — Auf der äußersten Linken Unruhe. — Glocke des Präsidenten.) Weiter hat er in der Rede aufgefordert, die demokratische Republik zu schützen gegen die Reaktion. Die Gendarmeriewachtmeister, die bestimmt waren, die Bewohner des Schlosses gegen Gewalt zu schützen, wohnten der Versammlung bei. Es kam aber zu keiner Störung der öffentlichen Ordnung. (Zurufe rechts, die große Heiterkeit auslösten.) Weder zu Beleidigungen, noch zu Gewalttätigkeiten kam es. Der Zug löste sich friedlich auf. (Lärm rechts.) Ja, haben Sie es anders erwartet? (Allgemeine Heiterkeit.)

Der Bericht des hessischen Staatsministeriums ist unterschrieben von dem Staatspräsidenten Ulrich, der es schon vorher ausgezeichnet verstand, bei hohen Herrschaften zu verkehren. (Heiterkeit.) Warum soll ich nicht auch einmal einen Bericht verlesen, der Vergnügen macht? Es liegt mir fern, Ihnen hier Material von solchem Umfange vorzulegen und ihrer Würdigung zu unterbreiten, wie es der Abgeordnete Hergt vorhin behauptet hat, der wiederholt von zentnerschwerem Material sprach. Wenn ich das Material in bezug auf die Beschimpfungen der Männer, die jetzt an der Regierung sind, vortragen wollte, dann müßte ich eine Dauerrede von mindestens acht Stunden halten. (Zuruf rechts: Gegen links. — Zuruf links: Nein, gegen rechts.)

Seit Annahme des Ultimatums haben wir

mit steigender Besorgnis die Verhetzungen des deutschen Volkes

verfolgt. Auch die Mitglieder des Kabinetts wurden in einer Weise verunglimpft, daß diese Verhetzung jene Atmosphäre erzeugt hat, in der der politische Mord nichts Unmögliches war. Wir bitten die Herren von rechts, den Artikel der Abendzeitung nachzulesen, der unterzeichnet ist von Dr. H. (Zurufe: Helfferich. — Zurufe rechts: Welcher Artikel.) Ich bitte die Herren, die den Artikel lesen, zu würdigen, welche ungeheure Diskreditierung des katholischen Empfindens darin liegt, wenn man diese Art des politischen Kampfes als dem katholischen Geiste entstammend bezeichnet. (Zurufe: Daran denkt kein Mensch.) Ich bitte, daran zu denken, wohin es führt, wenn eine führende Zeitung einen solchen Artikel aufnimmt. Es wird da eine Atmosphäre vorbereitet, die zum Mord führt. (Zustimmung links.) Herr Dr. Hergt hat von der Kriegserklärung des gesamten Proletariats gesprochen, und es wurde weiter schon davon gesprochen, daß die Stunde der Entscheidung zwischen rechts und links da ist.

Wäre es aber nicht das größte Unglück für unser deutsches Volk, eine unüberbrückbare Kluft zwischen rechts und links zu schaffen.

Eine solche Politik wäre das größte Verhängnis für Deutschland, und es war gerade der Sinn meiner Politik gewesen, ein solches Unglück zu verhüten. Ich hoffe, daß alle, die guten Willens sind, sich in dieser Meinung mir anschließen.

Der Begründer der unabhängigen Interpellation hat hier sehr viel Material beigebracht, das uns mit Besorgnis erfüllen könnte. Die Besorgnis, die ich schon seit Monaten hatte, steigert sich durch die Verhetzung der letzten Zeit. Es ist ein Unsinn, zu glauben, daß

die Verordnung

des Reichspräsidenten von heute auf morgen erfolgt ist. Schon seit vielen Wochen waren wir von Besorgnis erfüllt, die dann zum Erlaß der Verordnung geführt hat. Das

Material, das uns der bayerische Staatspräsident bekanntgab,

ist umfangreicher gewesen, als wir überhaupt gefürchtet hatten. Es sind Geheimorganisationen entdeckt worden. Die Angelegenheit liegt in den Händen des bayerischen Staatsanwalts. Dieses Material bestätigte uns unsere Befürchtung, daß sich [illegible]

Organisationen auch nach Oberschlesien erstrecken.

Nicht erst seit gestern, sondern seit Monaten bewegt uns die Sorge um Oberschlesien. Die Sorge, daß dieses Land nicht in die Hände polnischer Banden falle. Wir danken allen denen, die mit der Waffe in der Hand Oberschlesien für die Heimat verteidigt haben. Aber so sehr die Taten des Selbstschutzes für Oberschlesien anzuerkennen sind, so sehr wir die Taten bedauern, die der bestialischen Roheit polnischer Banden zuzuschreiben sind, so schmerzlich ist es zu sehen, daß in die Reihen der Kämpfer, die ihr Leben dem Vaterlande weihten, sich geheime Organisationen mit verbrecherischen Elementen hineindrängten. Ich fühle mich berufen, Einzelheiten über die Untersuchung bekanntzugeben. Ich kann sagen, daß es sich um große Geheimorganisationen handelt, die auf den Sturz der Verfassung hinarbeiten. Es hatte sich herausgestellt, daß diese Geheimorganisationen

einen neuen Kapp-Putsch

in Deutschland zu inszenieren versucht haben. Was soll man dazu sagen, wenn die Justiz wegen ihrer Gerechtigkeit von der Rechten in den Schmutz gezogen wird. Die Untersuchung ist damals von Baden aus geführt worden und sie braucht wirklich nicht von vornherein der Lächerlichkeit anheimzufallen. Mit Lachen allein und mit Reden werden wir allerdings der, wie ich hoffe, hier uns vorliegenden reaktionären Gefahr nicht Herr werden. Ich glaube, es wird sich in wenigen Tagen Gelegenheit bieten, anläßlich der Beratung von Gesetzen auf diese Frage zurückzukommen. Der Justizminister wird im Laufe der Debatte dazu Stellung nehmen. Wenn wir auch bestrebt sind, die Auswüchse nach allen Seiten hin zu bekämpfen, so müssen wir uns doch davor hüten, Anklage zu erheben gegen die Gesamtheit irgendeiner Gruppe unserer öffentlichen Organisationen. Es wird damit ausgesprochen, in welchem Maße die Politik der jetzigen Reichsregierung sabotiert wird.

Nach Annahme des Ultimatums

hatten wir zwei Aufgaben zu erfüllen: solche, die von unserem Willen abhängen, und solche, die abhingen von den ganzen Kräften des ganzen deutschen Volkes. Was möglich war, zu erfüllen, soweit es von unserem guten Willen abhängt, das haben wir erfüllt. Es war schmerzlich, insbesondere für die Angehörigen der Reichswehr, die Bedingungen des Ultimatums zu erfüllen. Der Auszug der verdienten Offiziere aus der Reichswehr und die Reorganisation der Armee, die Auslieferung der Waffen, Geschütze und Munition und die Zerstörung des Materials waren schwere Aufgabe von einer ernsten Größe. Ich kann nur feststellen, daß nach Annahme des Ultimatums alle Stellen des Reiches — und ich habe mich selbst davon überzeugen können — von dem besten Willen erfüllt waren, seine Forderungen zu erfüllen. Ich sage also: Es ist ein Unrecht, wenn man den Mitgliedern der Reichswehr in ihrer Gesamtheit irgend den Vorwurf machen will, sie hätten die Politik der Reichsregierung sabotiert. Davon kann nicht die Rede sein. So haben wir auch die Festungen entwaffnet, wie es vorgeschrieben war. Pünktlich und genau sind die Termine innegehalten worden vom deutschen Volke, aber die Alliierten haben in der Erfüllung ihrer Termine Verzögerungen geübt. (Wiederholte Zustimmung.)

Das Beamtenheer in Deutschland zerfällt in Beamte des Reiches und solche der Länder. Die Länder haben insbesondere die Justizhoheit. Sie haben selbständige Justizministerien, und ich muß mich streng hüten, Urteile zu fällen, die Sache der Regierungen sein sollten. Es ist Sache der einzelnen Regierungen, zu entscheiden, wie weit

in unserer Justizverwaltung

mit Mängeln aufzuräumen ist. Wir werden in wenigen Tagen Gelegenheit haben, bei der Frage der Neubildung der preußischen Regierung im Preußischen Abgeordnetenhause eine Debatte darüber zu hören. Ich will nicht in den Fehler verfallen, dieser Debatte vorauszueilen. Aber wenn wir heute unser großes Beamtenheer überschauen, in Deutschland

die wirtschaftliche Lage der Beamten

und auch der Offiziere der bestehenden kleinen Armee, wie der alten Armee übersehen, so müssen wir natürlich auch manchen Unmut begreifen. Denken Sie bei der wirtschaftlichen Lage nur an die mittleren und unteren, denken Sie an die Notlage der höheren Beamten, die dem Proletariat in Windeseile zugehen. (Zustimmung.) Es ist selbstverständlich, wenn aus solchem Unmut manches harte Wort fällt, auch gegen den deutschen Kanzler und die deutsche Republik. Es wollen eben die Menschen nicht einsehen, daß zwischen vorgestern und heute die ungeheure Katastrophe des verlorenen Krieges steht. (Sehr richtig!) Zerstörte große Hoffnungen und das Zugrundegehen kultureller Familientraditionen auf das Konto des neuen Reiches zu setzen, wäre die größte Ungerechtigkeit. (Sehr wahr!) Wir werden wahrscheinlich in Kürze uns mit der Frage beschäftigen, wie wir

im kommenden Winter

unser Volk gegen die Preissteigerungen, gegen die raschen Wucherpreissteigerungen von heute auf morgen durchbringen wollen. Ich glaube heute schon sagen zu können, die Stunde ist gekommen, wo wir die

Träger der mittleren Schichten,

die nicht mehr im Produktionsprozeß stehen, die über ein kleines Eigentum verfügen, auf Grund einer Lebensarbeit, sei es durch Kapital oder sei es durch Rente, unter allen Umständen

durch eine große Aktion vor dem Untergang bewahren

müssen. (Lebhafter Beifall.) Diese Aktion ist fällig und muß kommen. Wenn der Reichstag wieder zusammentritt, muß sie ihn beschäftigen. Ich weiß, daß ich damit eine Ausgabe von Milliarden ankündige. Aber es ist nicht anders möglich, wenn wir unser Vaterland in diesem Winter vor den schwersten Schädigungen sozialer Art bewahren wollen.

Wenn ich an die Notlage der Beamtenschaft denke, so muß ich eines anerkennen im Namen der gesamten Regierung: Wenn wir in unseren Ministerien Umschau halten und sehen, was geleistet worden ist seit dem Tage des Zusammenbruchs und gerade in den letzten Monaten, so haben wir allen Anlaß, unserem gesamten Beamtenstand Worte der Anerkennung für seine Leistungen auszusprechen. (Lebhafter Beifall.) Ich richte an die Beamtenschaft nicht nur die Bitte und Mahnung, sondern auch die bestimmte Forderung, daß im Dienste

alles unterbleibt, was als parteipolitische Agitation aufgefaßt

werden kann. Im Zuge der Entwicklung der Republik darf hierfür kein Platz sein, dagegen müssen wir sicher sein. Wir können keinem Beamten ins Herz sehen. Wir geben jedem die Freiheit, sich politisch zu betätigen und sich irgendeiner Sache zu widmen. (Lachen rechts.) Nationalistisch und national sind zwei verschiedene Begriffe. (Sehr gut! links.) Wir geben jedem die Freiheit, kommunistische Ideale auf demokratischer Grundlage zu vertreten. (Schallendes Gelächter links.) Wir wollen aber nicht, daß jemand sich chauvinistisch äußert oder Teilen fremder Theorien nachjagt. Gegen eines aber wehren wir uns: Das ist der Appell an die Gewalt, und das ist die Mahnung an die, die politische Macht verherrlichen. Gegen die muß sich die ganze Wucht derjenigen Parteien richten, die in der Verfassung von Weimar nicht eine Episode, sondern ein großes Werk in schwerer Stunde unseres Vaterlandes sehen. (Beifall.) In den letzten Tagen habe ich in rechtsgerichteten Organen, wie der „Kreuzzeitung", die Verherrlichung des Mordes an Erzberger gelesen. Die Mordtat ist und war keine Heldentat und kann nie irgendwie mit einer Tat in der Geschichte im Zusammenhang gebracht werden. Sie war die Tat eines feigen Mordbuben. (Lebhafte Zustimmung.) (Rufe links: Helfferich!) (Rufe rechts: Sie haben wohl die Berichtigung nicht gelesen!)

Die Politik, die wir in den heutigen Tagen zu konstruieren haben, muß getragen sein von der Sorge, daß wir den Winter überstehen, und ich appelliere an alle, die gewillt sind, mitzuarbeiten und die deutsche Republik vor Gefahr und Untergang zu bewahren. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Ledebour (Unabh.) fand Besprechung der Interpellationen und der Anträge statt. Ein Vertagungsvorschlag des Präsidenten wurde abgelehnt.

Abg. Scheidemann meinte, Abwehrmaßnahmen gegen Mörder und Mordhetzer mußte die Regierung treffen, sonst wäre sie selbst weggefegt und der Bürgerkrieg notwendig geworden. Der Räterepublik in Bayern folgte das Regime Kahr, das in Deutschland den Hort für die Herren Hergt und Genossen errichtete und dort das Ausnahmegesetz erließ, so daß die Mörder von Gareis unbehelligt blieben. Daran tragen Sie (nach rechts) die Schuld, genau wie an dem Morde Erzbergers. Sie haben diesen Mann gehetzt, bis er erlag. Sie haben den Mann um Ehre, um Einfluß, um alles und schließlich ums Leben gebracht. Er hat aber alles sicher getan, um seinem Vaterland zu dienen. Redner schilderte die Schmähartikel der Rechten aus Anlaß des Mordes an Erzberger, zu denen man mit Blut sagen könne. Wir haben nichts gegen die Regimentsfeiern, aber sie sollen nicht zu deutschnationalen Demonstrationen benutzt werden. Redner kam dann auf Bayern zurück. Das System Kahr-Roth-Pöhner, das einem Toller sogar das Schreiben verbot, war ein Unglück für Bayern. Dieses System sei nur das verkappte Preußentum. Wir haben das Vertrauen zur Regierung Wirth, daß sie alles tun wird, um die Republik zu schützen und den bisherigen Kurs einzuhalten. Wer uns dabei helfen will, ist uns willkommen. Unser Programm ist klar und deutlich. Wir brauchen die Republikanisierung der Verwaltung und der Reichswehr, eine Gesundung unserer Justiz. Der von den Unabhängigen beantragte Gesetzentwurf zum Schutze der Republik mag dem Rechtsausschuß überwiesen werden.

In einer persönlichen Bemerkung wandte sich der Abg. Helfferich dagegen, daß der Abg. Scheidemann ihn gewissermaßen den Meuchelmörder an Erzberger genannt habe, und stellte fest, daß er von vornherein eine Untersuchung gegen Erzberger verlangt habe. Diese sei aber nicht erfolgt.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unter Helfferichs Führung sei der Angriff auf Erzberger durchgeführt worden, darum trägt er die Schuld an dem Morde. Möge er aber auch recht lange als lebendiges Beispiel dafür am Leben bleiben, wie tief das parlamentarische Leben Deutschlands gesunken sei.

Das Haus vertagte sich sodann auf morgen vormittag 10 Uhr. Weiterberatung, außerdem Valutainterpellation [?] Hergt und Genossen und kleinere Vorlagen. — Schluß: 6.15 Uhr.

Das Wiesbadener Abkommen.

Die englischen Einwände.

BB Paris, 30. Sept. (Drahtb.) Die englischen Blätter melden, daß der Vertreter Englands in der Wiederherstellungskommission gegen die Abmachungen zwischen Loucheur und Rathenau Beschwerde eingelegt hat.

FZ. Frankfurt, 30. Sept. (Drahtb.) „Journal" berichtet (wie wir schon kurz mitteilten), daß in der Reparationskommission der Vertreter Englands gegen das Loucheur-Rathenau-Abkommen eine Reihe von Einwendungen erhoben hat, und daß es darüber zu sehr lebhaften Diskussionen gekommen ist. Das Blatt teilt zunächst über den Inhalt des Abkommens mit, daß Deutschland sich verpflichtet, in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 1. Oktober 1925 für den Wiederaufbau Material und Industrieerzeugnisse im Betrage von 7 Milliarden zu liefern. Dazu kommen dann die Lieferungen auf Grund des Anhanges 5 und 6 zu Teil VIII des Friedensvertrages (Kohlen, Farbstoffe und chemische Produkte), so daß die gesamten Lieferungen Deutschlands in diesem Zeitraum sich auf etwa neun Milliarden Goldmark belaufen würden (vorausgesetzt, daß Frankreich soviel bestellt). Der Gegenwert dieser Lieferungen würde von Frankreich bis zum Höchstbetrage von einer Milliarde in jedem Jahre auf Wiederherstellungskonto gutgeschrieben. Der verbleibende Rest soll in zehn Jahresraten bis zum Jahre 1936 zur Gutschrift gebracht werden, jedoch mit der Beschränkung, daß in keinem Jahre die Gutschrift den Nominalbetrag des französischen Anteils an den deutschen Reparationsleistungen übersteigen darf. Der Haupteinwand, den England gegen diese Abmachungen erhebt, ist nach dem „Journal" der, daß seiner Industrie dadurch der Absatzmarkt in den zerstörten Gebieten verschlossen werde. Das „Journal" hält dem entgegen, daß dieser Einwand keineswegs stichhaltig sei, da in dem Abkommen ausdrücklich bestimmt sei, daß die deutschen Lieferungen keinerlei Vorzugsbehandlung genießen. Sie haben weder Zollfreiheit, noch Transportermäßigungen. Das zweite Bedenken sei, daß Frankreich sich auf diese Weise eine Priorität auf die deutschen Leistungen sichere, da es in den nächsten vier Jahren weit mehr erhalte, als es auf Grund der Abmachungen unter den Alliierten zu beanspruchen habe. Wenn, so argumentieren die Engländer, Deutschland im Verlaufe der nächsten Jahre zahlungsunfähig würde, so würde Frankreich sich dadurch in weit besserer Lage befinden als die anderen Alliierten. England verlange deshalb, daß Frankreich sich für diesen Fall verpflichte, an die Alliierten, die weniger gut weggekommen seien, ihren auf sie entfallenden Teil zurückzuvergüten. Das „Journal" hält dem entgegen, daß die Wiesbadener Verträge nicht nur den Weltmarkt erleichtern, sondern das beste Kriterium für Deutschlands Leistungsfähigkeit seien. Wenn Deutschland in diesen vier Jahren mehr leiste, als es zu leisten verpflichtet sei, so werde es später niemals geltend machen können, daß es nicht in der Lage sei, die Vertragsbedingungen zu erfüllen.

Die militärischen Sanktionen.

GA Paris, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Zu der Berliner Nachricht, daß die militärischen Sanktionen heute aufgehoben werden sollen, liegt hier keine offizielle Äußerung vor. Es verlautet jedoch aus guter Quelle, daß im Zusammenhang mit den Besprechungen über die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen auch die Aufhebung der militärischen Maßnahmen ins Auge gefaßt worden ist, so daß deren Aufhebung in absehbarer Zeit bestimmt zu er-

Warten ist, obgleich der Oberste Rat sich eine neue Entscheidung vorbehalten hatte.

Das deutsche Eigentum in Italien.

MTB. Rom, 30. Sept. (Drahtb.) Der frühere Finanzminister, Führer der Katholiken, Meda, behandelte im „Corriere d'Italia" die Frage des deutschen Eigentums in Italien und teilte mit, die italienische Regierung sei unter gewissen Bedingungen zu einer Konvention mit Deutschland bereit: 1. Es sind vom Rückkaufe ausgeschlossen: alle Besitztümer an der Landesgrenze, hauptsächlich am Garda-See, alle monumentalen Villen, Kunstsammlungen, großen Hotels und bedeutende Industrie-Unternehmungen; ferner Botenee und Schiffe; 2. beansprucht die italienische Regierung das Recht, den deutschen Privatbesitz nicht nur in Italien, sondern auch in den neuen Provinzen einzuziehen, was auch durch Mehrheitsbeschluß des Pariser Juristenausschusses gutgeheißen worden sei. Meda wünscht schließlich, daß alle Italiener, welche dem Staate gehörigen, früher deutschen Besitz kaufen wollen, dies sofort kundtun und sich verpflichten, die festzusetzende Kaufsumme an die Staatskasse abzuführen. Erst nachdem dies geschehen sei, könne die italienische Regierung der deutschen Regierung eine Pauschalsumme für das übrige Eigentum angeben.

Deutsches Reich.

Die Milchversorgung vor dem preußischen Landtag.

NDZ Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Der Landtag erledigte zunächst eine Reihe kleinerer Anfragen, die zum Teil noch vom Mai und Juni stammen und überholt sind. Dann wurde die gestern abgebrochene Besprechung der Anträge auf verbesserte Milchversorgung fortgesetzt. Nach Ausführungen der Abg. Peters (Soz.), Kilian (Komm.), Westermann (Dem.) und Jürgens (Unabh.) erklärte ein Vertreter des Staatskommissariats für Volksernährung: Die Erwägungen der Reichsregierung im Sinne der Verbesserung der Milchversorgung sind noch nicht abgeschlossen. Die Vermehrung der Futtermitteleinfuhr wird nach Möglichkeit erstrebt. Die Milchtrocknungsanstalten sind auch nach Ansicht des Staatskommissars eine Gefahr. (Hört, hört!) Die Herstellung von Schlagsahne ist grundsätzlich verboten und ein Verbot der Herstellung von Kunstschlagsahne wird erwogen. Nach Schlußworten der Abgg. Milbing (Deutschn.), Ege (Soz.) und Frau Christmann (Unabh.) wurden die Anträge dem Hauptausschuß überwiesen. Abg. Koch (Soz.) begründete hierauf einen Antrag, die Reichsregierung möge ersucht werden, gemäß Artikel 138 der Reichsverfassung baldigst die Grundsätze für die Ablösung der Staatsleistungen an die Religionsgemeinschaften aufzustellen. Nach kurzer Aussprache wurde die Weiterberatung auf Samstag vertagt. Außerdem kleine Anfragen.

Eine Anfrage im Landtag.

GA Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) In einer dem Preußischen Landtag zugegangenen Anfrage der Abgeordneten Leid und Nahold heißt es u. a.: Der badische Staatspräsident hat aus den Dokumenten, die von der badischen Staatsanwaltschaft bei den Mördern des Abgeordneten Erzberger in München beschlagnahmt worden sind, das Bestehen einer monarchistischen Verschwörer-Organisation festgestellt. Die Organisation erstreckt sich über das ganze Reich. Welche Maßnahmen sind ergriffen worden, um die Organisation unschädlich zu machen und ihre Leiter und Mitglieder zur Verantwortung zu ziehen? Ist dem Staatsministerium bekannt, daß auch innerhalb der Schutzpolizei von diesen Organisationen geworben wurde? Kann es darüber Auskunft geben, welche Maßnahmen gegen jene Beamte ergriffen werden sollen, die der geheimen Organisation bereits beigetreten sind?

Gerichtssaal.

△ Elberfeld, 30. Sept. Schwurgericht. Wegen Kindesmordes mußte sich heute die 21 Jahre alte unverheiratete Fabrikarbeiterin Emilie J. aus Gräfrath hier vor dem Schwurgericht verantworten. Sie hatte in der Nacht zum 24. Februar auf freiem Felde in bitterster Kälte einem Kinde das Leben gegeben, hatte es auf einer Wiese am Wege liegen lassen und sich allein nach Hause begeben. Am nächsten Tage wurde das Kind als Leiche aufgefunden und die Mutter in der J. ermittelt. Ursprünglich war sie nur wegen Kindesaussetzung angeklagt und vor das Schöffengericht gestellt worden, das hatte jedoch gemeint, daß Kindesmord vorliege, hatte sich für unzuständig erklärt und die Sache dem Schwurgericht überwiesen. In der heutigen Verhandlung bestritt sie diese schwere Anklage, sie behauptete, wie schon früher, sie sei hinausgegangen, um sich zu ertränken, und sei dann draußen, wohl infolge seelischer Aufregung, unerwartet niedergekommen. Als sie das Kind aufgehoben habe, habe es einige Augenblicke gewimmert, und gleich darauf sei es tot gewesen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Die Angeklagte mußte daher freigesprochen werden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Volkshochschulbewegung in Ronsdorf.

Ronsdorf, 29. Sept. Aus der Geschäftsstelle der Ronsdorfer Volkshochschule wird uns geschrieben: Die Ronsdorfer Volkshochschule hat im abgelaufenen Dritteljahr, trotzdem die Sommermonate an allen Orten erfahrungsgemäß kein besonders günstiges Ergebnis aufweisen, einen verhältnismäßig guten Besuch zu verzeichnen gehabt. Verglichen mit der Zahl der Einwohner ist der Besuch der hiesigen Volkshochschule, die im letzten Dritteljahr insgesamt 168 Hörerkarten ausstellte, etwa 20mal so groß, wie in den 6 Arbeitsstätten der Berliner Volkshochschulen, die in der zweiten Lehrperiode 1920 nur 1694 Karten verkauften. Auch im Vergleich zu anderen Volkshochschulen muß der Besuch der hiesigen Volkshochschule als recht gut bezeichnet werden. So zählte die städtische Volkshochschule zu Frankfurt an der Oder 218 Zuhörer mit etwa 450 Vorlesungsstunden. Allerdings ist im allgemeinen in den kleineren Städten, soweit die Volkshochschulen überhaupt aufrecht zu erhalten waren, die Besucherzahl offensichtlich höher gewesen als in den Großstädten. Besucht wurde die hiesige Volkshochschule von Angehörigen aller Berufe und aller Stände. In Ronsdorf stellen die Handarbeiter den größten Prozentsatz. ¾ der Besucherzahl waren Männer und der vierte Teil gehört dem weiblichen Geschlecht an. Auffallend ist die Tatsache, daß unter den Hörern das reifere Alter bei weitem überwiegt und es ist außerordentlich bedauerlich, daß gerade den jüngeren Leuten die Einsicht abgeht, daß der Besuch der Volkshochschule gerade für sie von großem Wert sein kann. Um den Wünschen der Hörerschaft auf Zusammenfassung aller Bildungsbestrebungen am Platze und ihre Befreiung von jeglicher Bindung an bestimmte Berufe oder Berufsgruppen und dergleichen noch mehr entgegenzukommen, ist die Gründung einer Volkshochschulgemeinde geplant.

Jubiläum des Ordens des hl. Franziskus.

GA Düsseldorf, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Der dritte Orden des heiligen Franziskus begeht hier in Düsseldorf vom 5. bis 10. Oktober die Feier seines 700jährigen Bestehens.

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten gehalten sind,

das Bezugsgeld bis zum 5. jed. Monats

zu erheben. Im Interesse der Boten bitten wir daher, d. Betrag möglichst

beim erstmaligen Vorzeigen der Empfangs-Bescheinigung zu entrichten.

Bei dem außerordentlich hohen Papierpreis sind wir zwecks Ermittlung der genauen Auflage gezwungen, die Abrechnung mit den Boten frühestens vorzunehmen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Enthüllungen über die polnische Bank.

Oberhausen, 30. Sept. Aufsehen erregende Enthüllungen über die in Oberhausen bestehende Filiale der polnischen Bank Przemyslowcow werden jetzt bekannt. Die genannte Bank wurde bekanntlich kürzlich von der Polizeibehörde geschlossen wegen Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz, aber die Schließung wurde kurz danach wieder aufgehoben. Aus einer an den „General-Anzeiger" von „deutsch denkenden Bürgern" gerichteten Zuschrift geht hervor, daß festgestellt worden ist, daß monatlich die Bank Przemyslowcow 1 bis 2½ Millionen Mark nach Polen durch Affidavits anweist. So wandern allein von Oberhausen nach Warschau im Jahre ungefähr 24 Millionen Mark durch die Hände des Finanzministers unmittelbar zum Feind. Bemerkt man, so heißt es in der Zuschrift weiter, daß Oberhausen nur die kleinste Filiale der Zweigniederlassungen Oberhausen, Gelsenkirchen und Dortmund ist, so kann man annehmen, daß mindestens 70 Millionen Mark jährlich auf „legitimem" Wege Deutschland verloren gehen. Wir stehen geradezu vor einem Rätsel, wie es möglich ist, daß unser deutsches Geld vor unseren eigenen Augen ins Ausland verschoben wird. Das Finanzamt ist angeblich machtlos. Ferner wurden anonyme Konten gegründet und Gold und Silber in natura verschoben. Dies wird am besten dadurch bewiesen, daß allein bei einer einzigen Filiale bereits drei Kapitalfluchtverfahren beim Finanzamt schweben, 35 anonyme Kontokarten konfisziert wurden und 4000 Gold- und Silbermark beschlagnahmt werden konnten. Auch ist es Tatsache, daß die polnische Bank in einem einzigen Monat 400 000 Mark der Eisenbahndirektion in Essen für polnisch stimmende Oberschlesier angewiesen hat, was geradezu als eine ungeheure Herausforderung unseres Vaterlandes angesehen werden muß. Hier handelt es sich übrigens nicht um eine Bank oder eine Genossenschaft, sondern um einen großpolnischen Verein. Der Aufsichtsrat, an dessen Spitze Korfanty steht, besteht nur aus Polen. Auch die kürzlich geschilderte Ueberhandnahme der Werbung zur Fremdenlegion scheint eng mit der polnischen Bank zusammenzuhängen. An die Gläubiger der Bank Przemyslowcow-Silesi wendet sich ein Aufruf der geprellten Gläubiger. Darin heißt es u. a.: Das polnische Korfanty-Schwindelunternehmen ist endlich entlarvt. Auf Befehl des Handels- und Finanzministers muß es vom Erdboden verschwinden. Dieses Unternehmen der Korfanty-Großpolen-Verein, hat seit seiner Gründung mindestens 100 Millionen Mark Oberhausen und Umgegend durch Verschiebung geschädigt. Die geprellten Gläubiger strömen in Scharen zur Regierung, da ihnen die Auszahlung ihrer Einlagen verweigert wird. (Diese Tatsache wird durch Beispiele nachgewiesen.) Die Bank weigert sich, deutschen Gläubigern Geld auszuzahlen. Das Geld wird sofort ins Ausland verschickt. Es wird erklärt, daß nach dem Befehl des Finanzministers am 3. November ds. Js. liquidiert worden ist. Der Korfanty-Verein verschwindet aber nicht, es sind nur die Leute am 3. November um ihr Geld betrogen. Nur zwei Mittel gibt es das Geld noch zu retten: 1. Sofortige zwangsweise Schließung der Bank mit Beschlagnahme aller Inventare als Pfand; 2. sofortige Inhaftierung sämtlicher Leiter der Banken und der sogenannten „Angestellten", die noch den Satzungen als Mitglieder eines organisierten Korfanty-Vereins anzusehen sind. Die Inhaftierten müssen in ihrer Eigenschaft als politisch organisierte Großpolen Bürgschaft für die geraubten Gelder leisten.

Der Schaufensterdieb an der Arbeit.

hn. Hagen, 30 Sept. Die Zahl der von Einbrechern zertrümmerten Spiegelscheiben hat sich schon wieder um viele vermehrt. Dem Einbrecher fielen wertvolle Pelze in die Finger. Die im Frühjahr festgenommenen Schaufensterdiebe harren noch ihrer Aburteilung und schon haben sie Nachfolger erhalten, die den Ehrgeiz zu haben scheinen, den Frühjahrsrekord von 15 zertrümmerten Spiegelscheiben zu überbieten.

Ein Beitrag zur Ueberlastung der Gerichte.

hn. Schwerte, 30. Sept. Auf der Zufahrtsstraße zum Freiladegleis im hiesigen Güterbahnhof, die zwar noch der Eisenbahn gehört, aber außerhalb der Einfriedigung liegt, hatten sich drei Personen etwa 30 Pfund Kohlen und Koks aufgesucht, die dort herrenlos lagen und aus den Wagen gefallen waren, die von der Bahn die Brennstoffe zu den Gaswerken und zu den Kohlenhändlern bringen. Ein Bahnwächter hatte die Leute beim Auflesen überrascht und die Eisenbahn hatte Strafantrag wegen Kohlendiebstahl gestellt. Die „Diebe" hatten sich gestern vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Das Gericht sprach alle drei Angeklagte frei. Es betonte daß überhaupt nur Mundraub vorliege, wenn eine strafbare Handlung in Frage komme. Aber auch diese sei zu verneinen, weil den Angeklagten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe, da festgestellt sei, daß viele Leute auf diesem Wege Abfallkohlen auflesen. Drei Angeklagte und zwei Zeugen waren über einen halben Tag ihrer Beschäftigung entzogen, zwei Anwälte und das Gericht waren mehrere Stunden tätig und den Angeklagten und dem Staat wurden erhebliche Kosten verursacht um eine Entscheidung herbeizuführen, die dem zur Strafanzeige berechtigten Beamten der Eisenbahndirektion bei einiger Ueberlegung eigentlich selbst hätte kommen müssen. Hier liegt eine Ueberspannung des Eigentumsrechts vor, mit dem im Interesse der Rechtspflege und der Entlastung der Strafgerichte aufgeräumt werden muß.

Die Zusammenschluß-Bestrebungen im Handwerk.

§ Halver, 29. Sept. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Schuhmachermeister aus Halver und Umgegend wurde die Errichtung einer Schuhmacher-Zwangsinnung beschlossen.

Die Titelsucht im neuen Deutschland.

§ Halver, 29. Sept. Der Gemeinderat von Kierspe beschloß, dem Rendanten der Sparkasse den Titel Direktor, dem Gegenbuchführer den Titel Rendant und dem Gehilfen den Titel Gegenbuchführer zu verleihen.

Die Leidtragenden.

6. Wattenscheid, 30. Sept. Hier fand eine von 1200 Personen besuchte Versammlung von Leidtragenden des Rhenania-Wattkonzerns in Düsseldorf statt. Der Vertreter der Gläubiger hat, wie erklärt wurde, die Eröffnung des Konkurses und die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Geschäftsführer beantragt. Im ganzen hat der Rhenania-Konzern allein in Wattenscheid 1 800 000 Mark Schulden.

Lokales.

Zur Wohnungsluxussteuer.

In der letzten Stadtverordnetensitzung in Elberfeld ist die Einführung einer Wohnungsluxussteuer erneut angeregt worden. Unter diesen Umständen sind die Grundsätze von besonderem Interesse, die für die von den Gemeinden zu erhebende Wohnungsluxussteuer (§ 6, Abs. 2 des Gesetzes) Anwendung finden sollen. Sie besagen:

1. Die aus der Wohnungsluxussteuer aufkommenden Mittel dürfen lediglich zur Förderung der Wohnungsbeschaffung und der Siedlung verwendet werden.

2. Die Steuer ist nach der Raumzahl, nicht nach der Wohnungsfläche zu bemessen. Dabei sind Räume unter 10 Quadratmeter Wohnfläche steuerfrei zu lassen.

3. Steuerfrei bleiben mindestens soviel Wohnräume, als die um 1 vermehrte Zahl der zum Hausstand des Wohnungsinhabers gehörigen Personen beträgt. Ausnahmen bei Einzelpersonen sind zulässig. Räume, welche ausschließlich oder vorwiegend zu dienstlichen, beruflichen oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, sind bei der Berechnung der Steuer nicht zu zählen. Bei Dienstwohnungen der Beamten werden außerdem die der amtlichen Repräsentation ausschließlich dienenden Räume sowie diejenigen, die von dem Dienstwohnungsinhaber der Dienstaufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt sind, bei der Steuer nicht mitgezählt.

4. Mehrere Wohnungen sind bei der Berechnung der Steuer zusammenzuzählen.

5. Als Wohnräume gelten nicht: Küche, Bad, Vorsaal, Anrichte, Flur, Gang, Abort, Diele, soweit letztere nur als Durchgangsraum in Betracht kommt.

6. Die obersten Landesbehörden können für die Steuer Höchstbeträge festsetzen.

7. Auf Antrag tritt eine Befreiung von der Steuer ein, wenn sich bei Anwendung der Bestimmungen besondere Härten für die Steuerpflichtigen ergeben.

8. Wohnungen, die nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt sind und nicht mehr als fünf Wohnräume enthalten, bleiben von der Abgabe befreit.

Elberfeld, 30. September.

e.— **Schärfere Prüfung bei Wandergewerbescheinen.** Die Wandergewerbetreibenden werden auf Anordnung des Vorsitzenden des Bezirksausschusses in Düsseldorf darauf hingewiesen, daß künftig bei Stellung der Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen eine schärfere Prüfung ihrer persönlichen Verhältnisse stattfinden wird, und daß alle diejenigen Personen vom Hausierhandel ausgeschlossen werden müssen, bei denen die Voraussetzungen der Reichsgewerbeordnung und der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 betreffend die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel nicht zutreffen. Bei dem gewaltigen Andrange zum Hausierhandel soll von den gesetzlich zulässigen Versagungsgründen strengster Gebrauch gemacht werden. Zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln im Umherziehen sowie zur Veranstaltung von Lustbarkeiten aller Art liegt im Regierungsbezirk Düsseldorf kein Bedürfnis vor. Es müssen deshalb alle Neuanträge zurückgewiesen werden.

e.— **Spielplan des Stadttheaters.** Samstag, 1. Okt., 6½—10½ Uhr (M. Pr., D 3): Die Räuber; Sonntag, 3—6 Uhr (Gr. Pr.): Ein Sommernachtstraum, 7½—10 Uhr (Gr. Pr.): La Bohème; Montag, 7½—10½ Uhr (Gr. Pr.): Ein Sommernachtstraum; Dienstag, 7½—9¾ Uhr (Gr. Pr., A 4): Orpheus; Mittwoch, 7½—10 Uhr (M. Pr., C 4): Paragraphenkoller; Donnerstag, 7—10¼ Uhr (Gr. Pr., B 4): Der Freischütz; Freitag, 6½—11½ Uhr (M. Pr.): Die Räuber; Samstag, 8. Okt., 4—9¼ Uhr (Gr. Pr., Fremdenvorstellung): Die Meistersinger von Nürnberg; Sonntag, 3½—6 Uhr (Gew. Pr.): Raub der Sabinerinnen; 7½—10½ Uhr (Gr. P.): Ein Sommernachtstraum.

e.△ **Goldenes Dienstjubiläum.** Heute feierte der Justizinspektor beim hiesigen Amtsgericht, Rechnungsrat Kunze, sein goldenes Dienstjubiläum in seltener körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar ist weiten Kreisen der Bürgerschaft durch seine jahrzehntelange Tätigkeit beim Vormundschaftsgericht bekannt geworden und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung. Die Justizbeamten vereinten sich mit ihm zu einer zeitgemäß schlichten Feier, bei der die große Beliebtheit ihres Seniors in herzlichster Weise zum Ausdruck kam.

c.— **Die Nöte der erwerbstätigen Geistesarbeiter.** Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Barmen-Elberfeld des rh.-westf. Verbandes gepr. Musiklehrer und -lehrerinnen e. V., Sitz Köln, vom 27. Sept. war auf den Ton gestimmt, den heute notgedrungen alle Verbände erwerbstätiger Geistesarbeiter anschlagen müssen, nämlich auf die mangelnde Uebereinstimmung zwischen den Honoraren und der immer steigenden Verteuerung der Lebenshaltung. Es wurde deshalb eine Erhöhung des Honorars vom 1. Oktober an beschlossen, dabei wurde ausgeführt: „Im Vergleich zu den Honoraren der Friedenszeit, die damals schon viel zu kärglich bemessen waren, erreichten sie bis jetzt die 3- und 4fache Höhe, entsprachen also nicht im entferntesten der Geldentwertung. Der Beamte hat jetzt das [illegible]fache seines früheren Gehaltes, erhält demnächst weitere Aufbesserungen und klagt noch und zwar nicht unberechtigt, über unzulängliche Gehälter. Andere Berufe haben viel größere Preissteigerungen eintreten lassen, garnicht zu reden erst von der Industrie. Es ist notwendigste Tagesforderung, daß auch die Musikpädagogen den Teuerungsverhältnissen sich anpassen." Außerdem soll vierteljährliche Regelung der Honorarzahlung angestrebt werden, um eine größere Regelmäßigkeit der Einnahmen zu erreichen, eine Regelung, die der Vereinfachung halber wohl auch den Wünschen des Publikums entgegenkommt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab Wiederwahl unter Ergänzung des Elberfelder Vorstandes. Ferner wurde eine Eingabe an den Kreisschulinspektor beschlossen, um dem unberechtigten Wettbewerb zu steuern.

Barmen, 30. September.

Einstellung Schwerkriegsbeschädigter.

Die kommunalen Bauämter werden, wie uns das städtische Wohlfahrts- und Fürsorgeamt in Elberfeld mitteilt, in Zukunft Arbeiten nur noch an solche Firmen vergeben, die die vorgeschriebene Zahl Schwerkriegsbeschädigter beschäftigen.

b.— **Eine Stiftung für Oppau.** Der Barmer Bankverein stiftete für die Oppauer Opfer 100 000 Mark.

b.— **Unterrichtsverlegung.** Der Samstags-Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule wird auf Beschluß des Vorstandes vom 3. Oktober ab auf den Freitagnachmittag verlegt.

eb.— **Gebührenfreies Zusprechen von Telegrammen.** Nach den neueren Bestimmungen können die Fernsprechteilnehmer vom 1. Oktober ab die für sie eingehenden Telegramme sich sofort nach Eingang durch den Fernsprecher zusprechen lassen, ohne daß hierfür eine Gebühr erhoben wird. Durch das Zusprechen tritt eine Beschleunigung der Zustellung ein. Die Telegrammausfertigung wird durch die Post ohne Gebührenansatz zugestellt. Diejenigen Teilnehmer, die von der Einrichtung ab 1. Oktober Gebrauch machen wollen, haben einen entsprechenden Antrag an das Telegraphenamt zu stellen.

eb.— **Erleichterte Zulassung von Kleinkrafträdern.** Der Reichsverkehrsminister will demnächst eine Verordnung herausbringen, die erhebliche Erleichterungen für die Zulassung von Kleinkrafträdern und ihren Führern bringen soll. Um einige Erleichterungen schon vorher zu ermöglichen, hat der Minister für Handel und Gewerbe jetzt für die Zulassung von Kleinkrafträdern und deren Führern erleichterte Vorschriften erlassen. Kleinkrafträder sind solche, deren nach der Steuerformel berechnete Nutzleistung ¾ Pferdestärke nicht übersteigt. Die Vorschriften über Fußstellkraftwirkung einer Bremse, Vorrichtung zur Verhinderung der unbeabsichtigten Rückwärtsbewegung und Vorrichtung zur Verhinderung der Inbetriebsetzung durch Unbefugte finden keine Anwendung. Die Ortspolizeibehörde kann aus persönlichen Gründen die Erlaubnis verweigern. Bestehen diese Bedenken nicht, so wird der Antragsteller einer kurzen Prüfung auf seine Fahrtüchtigkeit hin unterzogen. Für die Prüfung ist die Hälfte der sonst für die Prüfung von Kraftradführern festgesetzten Gebühr zu erheben. Die Zulassung gilt nur als vorläufig erteilt. Endgültige Zulassung erfolgt nach Erlaß der oben erwähnten Verordnung des Reichsverkehrsministers.

eb.— **203 Mark für ein Telephon-Gespräch.** Die Fernsprechgebühren nach dem Ausland werden ebenso wie die ausländischen Telegraphen- und Paketgebühren am 1. Oktober erhöht. Es kostet dann ein Gespräch mit Dänemark 28—79 Mk., Litauen 4—60 Mk., den Niederlanden 11—83 Mk., der Schweiz 4—54 Mk., Ungarn 23 Mk., Belgien 14—36 Mk., Italien 79—113 Mk., Norwegen 99 bis 129 Mk., Schweden 51—152 Mk. Das teuerste Gespräch ist ein dringendes zwischen der ersten deutschen und dritten französischen Zone, das bei Tag 203 Mk. kostet, während das billigste Gespräch im Verkehr mit Frankreich bei Nacht 8 Mk. kostet.

eb.— **Abermalige Erhöhung der Telegrammgebühren.** Die Telegrammgebühren nach dem Ausland müssen schon wieder am 1. Oktober erhöht werden, nachdem dies erst am 1. September geschehen war. Der Franken wird zu 15 Mk. gerechnet. Erhöht wird die Gebühr für ein Wort nach Belgien von 1,90 auf 2,20 Mk., nach Bulgarien von 3,70 auf 4,30 Mk., Dänemark von 1,90 auf 2,20 Mk., Frankreich von 2,30 auf 2,70 Mk.

b.— **Dienstjubiläum.** Stadtsekretär Lips vom Versicherungsamt Barmen begeht am 1. Oktober d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Samstag, 1. Okt., 7—10½ Uhr (Gr. Pr.): Tannhäuser; Sonntag, 7½—10 Uhr (M. Pr.): Paragraphenkoller; Montag, 7½—10¼ Uhr (Gr. Pr.): Die Entführung aus dem Serail; Dienstag, 6½ bis 10¼ (M. Pr., A 4): Die Räuber; Mittwoch, 7½—10¼ Uhr (Gr. Pr., C 4): Die Entführung aus dem Serail; Donnerstag, 7½—10½ Uhr (M. Pr., B 4): Der Leibgardist; Freitag, 7½ bis 10 Uhr (Gr. Pr.): La Bohème; Samstag, 8. Okt., 7½—10 Uhr (M. Pr.): Paragraphenkoller; Sonntag, 2½—6 Uhr (Gr. Pr.): Tannhäuser, 7½—10½ Uhr (Gr. Pr.): Vetter aus Dingsda.

Letzte Telegramme.

Die Mehrheitssozialisten zur Regierungsbildung.

WTB Berlin, 30. Sept. Wie der Sozialdemokratische Parlamentsdienst mitteilt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Freitag in später Abendstunde folgenden Beschluß gefaßt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt zur Frage der Umbildung der Regierung:

1. Zu einer Gesamtdemission des Kabinetts Wirth ist keine Veranlassung. Es kann sich bei der eventuellen Erweiterung der Regierung vielmehr nur um eine Umbildung des Kabinetts Wirth handeln.

2. Bevor die Umbildung der Regierung vorgenommen wird, muß eine Einigung über den Teil des Regierungsprogramms erzielt sein, der die Stellung der Regierung zu der demokratisch-republikanischen Staatsform und die zum Schutz der Republik zu ergreifenden Maßnahmen klarlegt.

3. Eine Entscheidung über die eventuelle Umbildung der Regierung kann die Fraktion erst fällen, wenn das gesamte Steuerprogramm vorliegt und die Gestaltung der vorgeschlagenen Besitzsteuern sowie der besonderen Leistungen des Besitzes zu ersehen ist.

Die Fraktion beschloß weiter, an den Vorstand der U. S. P. heranzutreten, um festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen diese eventuell bereit sei, in die Reichs- und preußische Regierung einzutreten.

Die britischen Sorgen in Indien.

WTB. London, 30. Sept. (Drahtb.) Das Indische Amt teilt mit: Der andauernde Widerstand der Moplas wird als ernst angesehen. Ein energischer Feldzug wird notwendig sein. Die Rebellen nehmen eine Guerillataktik ein. Die Zahl der Aufständischen nimmt zu. Das Bandenunwesen wächst.

Berliner Devisenverkehr. GA Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr waren die Devisen nach dem heftigen Rückgange an der Mittagsbörse leicht gebessert. Holland 3700 bis 3715, London 433 bis 435, Neuyork 116½ bis 117¼, Paris 840 bis 850, Schweiz 2015 bis 2030, Italien 455 bis 465. Der Markkurs wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs abermals erheblich besser, mit 0.86, gemeldet.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 30a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Meine Auswahl ist Enorm! Meine Preise Auffallend Billig!

Neu eingetroffen in nur erstklassigen Qualitäten:

Große Posten **allerneueste Jacken-Kleider,** reine Wolle . . . . . von Mk. **349.50** bis **875.00** und höher.
Große Posten **allerneueste Damen-Mäntel** in Tuch, Velour de Laine u. Plusch, von Mk. **275.00** bis **750.00** und höher.
Große Posten **allerneueste Samt- und Astrachan-Mäntel** von Mk. **550.00** bis **1150.00** und höher.
Große Posten **allerneueste Taillen-Kleider,** reine Wolle, reichlich bestickt, von Mk. **275.00** bis **775.00** und höher.

Noch besonders preiswert und in größter Auswahl:

Strickjacken, Kostümröcke, Blusen, Jumper und Kinder-Mäntel.

Elberfeld, Hofkamp 50. — Verkauf nur I. Etage.

S. Hirsch

Elberfeld, Hofkamp 50. — Verkauf nur I. Etage.

Montag den 3. Oktober bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen. 1282

Größtes Konfektions-Etagen-Geschäft. **Besichtigen Sie meine Schaufenster**

Steffens Stoff-Lager

Gute Qualitäten. — Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Große Auswahl in

Herren- und Damen-Stoffen

für **Mäntel, Jacken- u. Taillenkleider, Anzüge.**

Besuchen Sie uns bei Bedarf zuerst, wir bieten größte Vorteile!

Elberfeld - Königstr. 72.

Neumarkt 3

Seien Sie klug! Kaufen Sie jetzt! Noch billig!

Pelze

Schwarze Pelze moderne Fachsform jetzt nur 250.- 190.- 80.- Mk.
Braune und blaue Pelze jetzt nur 350.- 250.- 125.- Mk.
Alaskafüchse jetzt 300.- Mk. und höher.
Kreuzfüchse von 500.- Mk. an.
Zobel- und Silberfüchse von 650.- Mk. an.
Skunks, Marder, Iltis, Opossum, Nerz, Seal staunend billig. **Pelzhüte, Herr.-Pelzkragen.**

Umarbeitungen nach neuesten Modellen. 1478

Pelzvertrieb Simon
Elberfeld, nur Neumarkt 3
1. Umbauv. Commerz- u. Privatbank

Bei Einkauf von 200 Mk. an wird die Fahrt von auswärts mitbezahlt vergütet.

Elberfeld

Achtung! Achtung!

Besuchen Sie mein Etagen-Geschäft, keine teure Ladenmiete, daher konkurrenzlos billig. — Verkauf an Jedermann. —

Schlüpfer, Ulster, Herren-Anzüge, Burschenanzüge, Knaben-Anzüge, Kinder-Anzüge, Manchesterhosen

Auf Wunsch Maßanfertigung in jeder Preislage.

Fernholz

Elberfeld, Kirchstraße 1 III.
Eingang Photo-Spenke. 13127

Husten u. Verschleimung
schwindet bei Gebrauch von
Wörishofener Original Spitzwegerichsaft
Allein echt **Wörishofener Kräuterhaus**
Elberfeld, Turmhof 4. 1191

Akkumulatoren

in jeder Größe u. Preislage, sowie sämtliche Kleinbeleuchtungsartikel billig. Laden von Akkumulatoren prompt u. gewissenhaft.

Westdeutscher Glühlampen-Vertrieb,
Kipdorf 84 Elberfeld Telephon 3175.

Händler! Wiederverkäufer!

Spitzen, Einsätze, Motive, Kissenecken, Peltons, Seidenband liefert konkurrenzlos billig.
G. Kämper, Barmen, Neuenwert 32, Tel. 5464.
Lagerbesuch stets lohnend.

Alb. & E. Henkels

Langerfeld bei **Barmen**
Maschinenbau-Abt.
bauen und liefern ab Lager:
Holzbearbeitungsmaschinen und Drehbänke.
Man verlange Prospekte. 51d

Lassen Sie Ihre

schützen durch **Sondermann & Rieder,** Ingenieure, E. Altenmarkt 11, Fernspr. 1268. Altest. Pat.-Büro am Platze. 13194

Keine Ladenmiete! Kein Personal!

Aluminiumlager

Sie können Ihren Bedarf schon jetzt decken, wenn Sie gegen eine Anzahlung die gewünschten Gegenstände bis kurz vor Weihnachten zurückstellen lassen.

4 3 2¼ 1½ Ltr.

Solange der Vorrat reicht noch 4 Stück für Mk. 20.00.

Herdkessel
In vernickelt, mit kupfernem Unterteil
von Mk. **130.-** an

Große Auswahl in sämtlichen Fassons Koch- sowie Wasserkesseln.

Aluminium-Lagerhaus W. Proebsting

U.-Barmen, nur Elberfelder- u. Gretestr.-Ecke. Tel. 1002.
Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend! 3

Zeitungsmaculatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

Die Zeit eilt!

Die Preisentwicklung der Welt zeigt wieder einmal gewaltige Steigerungen. Der einzelne Kaufmann kann diese Tatsache weder hemmen, noch hindern. In Zeiten der Stockung, die es immer gab, und die sich stets einmal, wie auch gegenwärtig, wiederholen, sagt einer dem anderen:

Kaufen Sie bald, denn

Zeit ist heute Geld!

Sie können bei mir noch preiswert kaufen, solange die alten großen Bestände vorhanden sind. Die neuen Preise sind um ein Wesentliches höher.

Versuchen Sie meine Schnittmuster

Neueste deutsche Moden.

M. Meyer Nachf.

Schuchardstr. 2-6. **BARMEN** Höhnestraße 5.

Bevor Sie einen Kamin kaufen!

Besichtigen Sie bitte unser Lager

Nur handgetriebene und vornehmste Ausführung.

Moderner Kaminbau

Becker & Lips, U.-Barmen
Gartenstraße 10 • Telephon 3884.
Fabrikpreise. **Fabrikpreise.**

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Die diesjährige Baumwollernte.

Nach dem Bericht des amtlichen Berichts für Ernteschätzungen wird bei dem jetzigen Stand der Felder die diesjährige Baumwollernte auf insgesamt 7 037 000 Ballen geschätzt, das sind 1 116 000 Ballen weniger als nach der Schätzung vom Juli. Die neue Schätzung entspräche einem Ertrag von 127 lbs pro Acre. So gering ist der Ertrag seit 56 Jahren nicht mehr gewesen; am nächsten kommt der Ertrag von 129 lbs im Jahre 1866. Bei Gelegenheit der Veröffentlichung seines Berichtes bemerkt das Büro, daß sehr viel Nachteiliges zu dieser schlechten Baumwollernte zusammengewirkt hat. Schäden, die der Rüsselkäfer angerichtet hat, sind hauptsächlich mit schuld an diesem schlechten Stand, in drei Staaten wütet der Heerwurm, und in zwei Staaten hat eine starke Trockenheit nachteilig gewirkt." Nur der starke Überschuß aus der letztjährigen Ernte erleuchtet etwas das trostlose Bild, das die Aussichten dieses Jahres bieten.

Elektrische Bahnverbindung Essen — Kupferdreh.

Kupferdreh, 29 Sept. Man schreibt uns: Die Gemeinden und Städte des südlichen Teiles unseres Landkreises, die meist in starker industrieller und gewerblicher Entwicklung sind, leiden sehr unter der schlechten Verbindung zur Zentrale, der Stadt Essen. Namentlich gilt dies für den weitaus größten Industrieort, für Kupferdreh, das am südlichen Ruhrufer gelegen, eine besonders starke Entwicklung zeigt, hervorgerufen durch Ausbau vor zwei vorhandenen und Anlage zweier neuer Bergwerke, wie durch das Aufblühen der vorhandenen vielseitigen anderen Industrien. Der Siedlungsverband hat bei der Aufstellung des Verbandsplanes dem auch Rechnung getragen, indem er den Bau einer festen Ruhrbrücke vorsieht, auf der die Verbindungsstraße Coesfeld—Elberfeld über die Ruhr durch Kupferdreh das Deilbachtal entlang geführt werden soll. Eine Reihe anderer Pläne zur Ueberbrückung der Ruhr werden nebenher von den beteiligten Städten und Gemeinden betrieben; die Ausführung aller dieser Pläne wird aber auf absehbare Zeit an dem Geldmangel scheitern. Muß man doch mit einem Kostenaufwand von 50 bis 100 Millionen Papiermark rechnen. Wenn man Wirtschaftlichkeitspolitik treiben will, gilt es also zu prüfen, ob nicht unter Ausnutzung der vorhandenen Verkehrsmittel Verbesserungen geschaffen werden können. Was den Eisenbahnverkehr angeht, ist eine solche schon vorgesehen, indem man auf der Strecke Kupferdreh-Steele-Essen unter Vermeidung des spitzen Winkels zum und vom Bahnhof Steele-Nord von der Steeler Ruhrbrücke aus mit einer Kurve den Bahnhof Steele-West erreichen will. Neben der Verkürzung des Schienenweges würde dadurch auch insofern eine Verbesserung eintreten, als das Umspannen der Lokomotiven in Steele-Nord und der Aufenthalt dort fortfallen würden. Nun scheint es auch möglich zu sein, in einer anderen Beziehung eine Verbesserung zu erreichen. Wie verlautet, will Essen die Straßenbahnlinie Hauptbahnhof-Zeche Ludwig über den Stockenberg bis zum Strandbad durchführen, um die gewaltigen Menschenmassen der Großstadt, die an der Ruhr Erholung suchen, dorthin zu leiten. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß diese Straßenbahnlinie auf vorhandener Straße bis zur Pontonbrücke, die Heisingen mit Kupferdreh verbindet, durchgeführt werden kann. Es handelt sich hierbei um etwa 1200 Meter Strecke, die recht breit und ohne jede Steigung und Kurven ist und sonst keinerlei Schwierigkeiten bietet. Von dem Endpunkt dieser Straßenbahnlinie aus liegt Kupferdreh 5 Minuten entfernt, und auch das aufstrebende Heisingen, das vielleicht bald als Wohnvorstadt in Anspruch genommen werden muß, würde in einigen Minuten zu erreichen sein. Gegenüber allen anderen Plänen hat dieser den Vorteil der größten Billigkeit und könnte nach meiner Auffassung der Dinge bald verwirklicht werden. Der Mittelpunkt Essens wäre in etwa 35 Minuten zu erreichen, umgekehrt von Essen aus Heisingen mit seinen schönen Waldungen, Kupferdreh mit seinen starken geschäftlichen Zusammenhängen zu Essen, mit seinen prächtigen Hügeln, den Ausläufern des Bergischen Landes, die leider noch viel zu wenigen bekannt sind, und nicht zuletzt mit seinem herrlichen Abhang [illegible] diesem wohl schönsten aller Seitentäler der Ruhr. Feste Ruhrbrücke, Eisenbahnen usw. sind gewiß notwendig, und ihre Anlage darf nicht aus dem Auge gelassen werden, aber hier bietet sich einmal die Möglichkeit, mit verhältnismäßig geringen Mitteln für b[illegible] etwas halbwegs erträglichen Verkehrszustand zu schaffen. Mögen daher die zuständigen Stellen nicht zögern, Hand ans Werk zu legen.

Aus der Industrie.

m. Kammgarnspinnerei Düsseldorf. Düsseldorf, 30. Sept. Die heutige Generalversammlung beschloß, zur Abwendung der Ueberfremdungsgefahr die Ausgabe von 500 000 Mark 7prozentiger Vorzugsaktien mit vierfachem Stimmrecht. Die Aktien lauten auf den Namen und können nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übertragen werden. Die Begebung wurde dem Aufsichtsrat übertragen. Auf die Aktien werden zunächst 25 Prozent eingezahlt. Weiter wurde beschlossen, den Dispositionsfonds von einer Million Mark derart aufzuteilen, daß auf jede Aktie ein Genußschein zu 500 Mark entfällt. Die Genußscheine nehmen an der über 4 Prozent hinaus verteilten Dividende teil.

Meyer-Kauffmann, Textilwerke, A.-G. in Berlin. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung den Antrag auf Ausgabe von 10 Millionen Mark 7prozentiger Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht zurückziehe, da sie festgestellt habe, daß hierüber unter den Aktionären eine Einigung nicht zu erzielen sei.

Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte. Die ebenfalls zur Stummgruppe gehörige Gesellschaft erzielte nach 761 901 Mark (300 000 Mark) Abschreibungen einschließlich 410 066 Mark (318 973 Mk.) Vortrag einen Reingewinn von 2 900 212 Mark (2 623 110 Mark). Daraus sollen auf das unveränderte Kapital von 4,33 Millionen Mark 25 Prozent (15 Prozent) Dividende verteilt, der Sonderrücklage 1 (5,35) Mill. Mark und dem Sicherheitsbestand für Buchforderungen 0,25 (0,35) Mill. Mark zugewiesen und 0,39 (0,41) Mill. Mark vorgetragen werden.

Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau-A.-G. in Ratingen. Wie verlautet, plant die Gesellschaft eine Verdoppelung ihres Aktienkapitals.

b.) Eisenhütte Westfalia, A.-G., Bochum. Die heutige Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 Prozent fest und beschloß außerdem eine Sonderverteilung von weiteren 20 Prozent. Der Reingewinn beträgt nach 280 631 Mark Abschreibungen 2 768 530 Mark, im Vorjahre 1 732 045 Mark. Ueber die Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß der Markt sei mit Aufträgen reichlich versehen, so daß für das laufende Geschäftsjahr ausreichende Beschäftigung vorhanden sei und ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gestellt werden könne. Die Versammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 3 auf 7 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von der Dresdner Bank und dem Bankhaus Hermann Heymann-Berlin übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zu Pari derart anzubieten, daß auf je vier alte drei neue Aktien entfallen. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigt.

Annener Gußstahlwerk, A.-G. in Annen i. W. Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit bekanntlich vor kurzem an die Firma Gebr. Stumm übergegangen ist, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Rohgewinn von 4,96 (6,19) Millionen Mark. Nach 708 792 Mark (338 002 Mark) Abschreibungen verbleiben einschl. 296 504 Mark (206 597 Mark) Vortrag 3 125 605 Mark Reingewinn, aus dem, wie gemeldet, 15 Prozent (20 Prozent) Dividende auf 3,3 Millionen Mark Aktienkapital ausgeschüttet, dem Siedlungsbestand 1 Million Mark dem Werkergänzungsbestand 1,5 Mill. Mark zugewiesen und 99 451 Mark vorgetragen werden sollen.

Geschäftsberichte.

h. Königsborn A.-G. für Bergbau, Salinen und Soolbadbetriebe in Unna-Königsborn. Das Jahr 1920/21 erzielte einen Betriebsgewinn von 7 801 189 (3 786 591) Mark, sodaß nach Abzug von 3 231 772 (1 115 860) Mark für Unkosten und nach 3 Millionen (1 830 000) Mark Abschreibungen einschließlich 29 606 (15 122) Mark Vortrag ein Reingewinn von 1 569 516 (1 487 911) Mark verbleibt. Der Generalversammlung am 15. Oktober wird vorgeschlagen, hieraus 10 (12) Prozent Dividende gleich 1 100 000 (1 320 000) Mark an Gewinnanteilen 126 971 (106 397) Mark auszuschütten, für Talonsteuer 150 000 (99 363) Mark zurückzulegen und 214 544 (81 513) Mark neu vorzutragen.

Außenhandel.

Erfolgreicher deutscher Wettbewerb. GA London, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Bei einer Ausschreibung von Eisenbahnmaterial für die Staatseisenbahn in Nizam (Indien) hat die Hannoversche Waggonfabrik in Hannover-Linden den Sieg davongetragen. Ihr Angebot war 40 Prozent billiger als das ihr folgendste englischen Firma. Auch bei einem Wettbewerb um die Lieferung von Güterwagen für die Bahn von Burma hat die gleiche Firma sämtliche englischen Mitbewerber unterboten. Dieser Auftrag wurde indessen der deutschen Firma nicht zugeteilt, sondern einem englischen Unternehmer. Es wurde nämlich bei drei englischen Firmen die Anfrage gestellt, ob sie die Ausführung zu dem Preise der deutschen Firma plus 10 Prozent annehmen wollten. Ein Unternehmer erklärte sich hierzu bereit und erhielt infolgedessen die Aufträge.

Preise.

PZ Frankfurt, 30. Sept. (Drahtb.) Wie die „Frankf. Ztg." hört, werden die Teuerungszuschläge für Elektromotoren, Transformatoren und sonstige elektrische Maschinen vom 1. Oktober ab von 420 auf 480 Prozent erhöht.

Börsen.

m. Düsseldorfer Börse. Düsseldorf, 30. Sept. Die Börse neigte im Einklang mit der Haltung an den übrigen Börsen zur Schwäche, doch trat bei den ermäßigten Preisen verschiedentlich starke Nachfrage auf, und das Geschäft war nicht weniger umfangreich wie in den letzten Tagen. Die Kursabschläge betrugen bei den schweren Kohlenwerten bis zu 5000 Mark. Von mittleren Werten lagen Blankenburg fest. Braunkohlenwerte waren weniger beachtet. Am Kalikuxenmarkte wurden Glückauf-Sondershausen in Posten auf ermäßigter Grundlage gehandelt. Die Kurse gaben hier im Höchstmaß bis zu 3000 M. nach. Von unnotierten Aktien wurden Lieg in großen Posten zu leicht ermäßigten Preisen gehandelt.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. GA. Bremen, 30 Sept. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple loco mittags 60.25. Loco abends 59.50 Mk. das Kilo.

Berliner Produktenmarkt. WTB Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Am Produktenmarkt wirkte der scharfe Rückgang der Devisenkurse allgemein abschwächend. Die Verkäufer zeigten sich zu Preisnachlässen geneigt, während die Käufer Zurückhaltung an den Tag legten. Weizen war widerstandsfähiger als Roggen, namentlich der aus zweiter Hand angebotene. Gerste erfuhr eine Einschränkung. Hafer ist gleichfalls unter dem Angebot. Flaue Stimmung herrschte für Mais. Mehl wurde nur teilweise und billig umgesetzt. Für Raps wurden die gestrigen höchsten Preise nicht mehr erzielt. Leinsaat wurde in den letzten Tagen nach dem Rheinlande verkauft. Hülsenfrüchte und Futterartikel wurden nur wenig umgesetzt.

Von morgen ab erfolgen die amtlichen Notierungen mit Ausnahme von Mehl für 50 Kilogramm.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 30. Sept.

Produkte	100 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	100 Kilo Mark *)
Weizen märk.	450—456	matt	Vikt.-Erbs.	620—680
„ pomm.	—		Futtererbs.	370—400
„ schles.	456—460		Peluschken	360—380
„ meckl.	—		Ackerbohn.	—
Roggen märk.	362—366	matt	Wicken	395—410
„ meckl.	—		Lupinen,	
„ pomm.	—		blaue	180—210
Gerste, Winter-	420—434	matt	Lupinen,	
„ Sommer-	500—534		gelbe	210—230
Hafer, märk., pomm.	370—380	matter	Serradella	260—280
schles.	—		Rapskuch.	275—280
Mais, Laplata,	346—350		Leinkuchen	420—450
„ ohne Proben	330—334		Trocken-	
Weizenmehl *)	625—670	matt	schnitzel	250—260
Roggenmehl *)	440—455	behaupt.		
Maismehl *)	—		*) 100 kg brutto einschließlich Sack	
Weizenkleie *)	207—260	matt	*) ab Abladestation	
Roggenkleie *)	255—265	matt		
Raps	750—800	matter		
Leinsaat	700—720			

GA Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft auf dem Kaffeemarkt war heute ruhiger bei behaupteten Preisen. Es notierten Santos Superior 1425 bis 1475, Santos Goods 1325 bis 1375, Bahia 1475 bis 1520, Extra Primas 16 Mark das Pfund, roh unverzollt. Mit Brasilien waren bei teilweise erhöhten Forderungen keine Geschäfte. Der Kakaomarkt war ruhig und noch ziemlich fest. Angebote aus Bahia für Superior zu 57 Schilling für je 50 Kilogramm führten infolge der niedrigen Hamburger Notierungen nicht zu Abschlüssen. Der Reismarkt war schwächer. Die Preise waren durchschnittlich 50—60 Pfg. für das Kilogramm niedriger. Es notierten: Burmabruchreis 7.50 bis 7.60, Saigon 7.10 bis 7.30. Der Getreidemarkt war bei mäßigem Geschäft nachgebend. Reis ging in Uebereinstimmung mit den Devisen um mehrere Mark für den Zentner zurück. Oelkuchen behauptet.

Hamburg, 30 September. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900) fein	2500/2450	Blei ab Hütte	1070/1050
Silber per Septbr.	2500/2450	Blei (dopp. raff.)	1040/1030
Silber per Oktbr.	2450/2425	Zinn Banca-Straits	[illegible]
Silber per Novbr.	2450/24[illegible]	Zinn, 4 Mon.	[illegible]
Zink (Lagerware, prompt)	1120/109[illegible]	Kupf. greifb. Mark	[illegible]
Zink per Septbr.	1120/10[illegible]	Kupfer Raffinade	[illegible]
Zink per Oktober	1130/11[illegible]	Kupfer Wirebars	[illegible]
Zink per Novbr.	11[illegible]/11[illegible]	Quecksilber	12[illegible]/118
Zink umgeschmolz.	990/980	Antimon	—
Blei (Orig. Hütten-Weichblei, dopp. raffiniert) Lager	1070/1050	Nickel	—
		Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	—
		Platin	—

Berlin, 30 September. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	3326	Remalted Plattenzink	870/900
Raffinade Kupfer	2850/2900	Original-Hütten-Aluminium	4400/4500
Original-Hütten-Weichblei	1040/1070	Original-Hütten-Alumin. in Drahtb.	[illegible]
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	1050/1075	Zinn Banca-Straits	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	1226	Hüttenzinn	[illegible]
Original Hütten-Rohzink ab oberschlesische Hütte	—	Rein Nickel	[illegible]
		Antimon Regulus	1150/1200
		Silber-Barren (ca. 900 fein)	[illegible]

London. (Drahtbericht.)

29. September		30. September	
Kupfer	68½	Kupfer	69⅝
Kupfer, 3 Mon.	69¼	Kupfer, 3 Mon.	[illegible]
Elektrolyt.	—	Elektrolyt.	7[illegible]
Bestselected	—	Bestselected	[illegible]
Strong Sheets	—	Strong Sheets	10[illegible]
Zinn per Kasse	158½	Zinn per Kasse	158[illegible]
Zinn p. 3 Mon.	160½	Zinn p. 3 Mon.	[illegible]
Blei	23½	Blei	[illegible]
Blei	23	Blei	[illegible]
Zink	26¾/[illegible]	Zink	26[illegible]
Silber	43⅞/43	Silber	—
Gold	111/104	Gold	—

Freigabe des Handels mit Gold. GA Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Das gesetzliche Verfügungsverbot über Gold läuft morgen, am 1. Oktober, ab. Falls nicht noch in letzter Stunde eine Verlängerung des Verbotes eintritt, ist der Handel mit Gold von morgen an wieder freigegeben.

Devisen.

b.) Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkte zeigten die Auslandsdevisen gestern nachmittag keine wesentlichen Schwankungen. Die Devisenkurse hielten sich ungefähr auf der Grundlage der Berliner Mittagsnotierungen. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. In Holland zog die Mark bis auf 2.72½ an. Aus Neuyork wurde der Markkurs mit 87½ gemeldet. Gegen Abend notierten an den rheinisch-westfälischen Plätzen im freien Verkehr Holland 3700, England 433 Kabel Neuyork 116½, Frankreich 830, Belgien 800, Schweiz 2025.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen		29. September Geld Mark	29. September Brief Mark	30. September Geld Mark	30. September Brief Mark
Holland 100 Gulden	=	4015.95	40[illegible]	3[illegible]	37[illegible]
Frankreich 100 Fr.	=	8[illegible].10	8[illegible]	8[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr.	=	8[illegible].10	8[illegible]	8[illegible]	[illegible]
England 1 Pfd. St.	=	4[illegible]	4[illegible]	4[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Dollar	=	124.25	124.50	11[illegible]	11[illegible]
Schweiz 100 Fr.	=	2107.[illegible]	21[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire	=	516.45	51[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr.	=	41[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr.	=	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden 100 Kr.	=	2742.25	2747.75	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes.	=	160[illegible].35	1611.3[illegible]	146[illegible]	1471.[illegible]
Prag 100 Kr.	=	1[illegible]	1[illegible]	—	—
Budapest 100 Kr.	=	17.45	17[illegible]	15.40	15.[illegible]
Wien, neue 100 Kr.	=	7.4[illegible]	7.5[illegible]	6.03	6.[illegible]

Amsterdamer Schlußdevisen vom 30. 9. Wechsel auf London 11.7[illegible], Berlin 2.70, Paris 22.[illegible], Schweiz [illegible], Wien 0.21½, Kopenhagen 56.25, Stockholm 70.20, Christiania 36.70, Neuyork 316, Brüssel 22.[illegible], Madrid 40.30, Italien 12.80.

Züricher Schlußdevisen vom 30. Sept. Wechsel auf Berlin 4.95, Wien 0.37½, Prag 6.05, Holland 184½, Neuyork 5.78, London 21.52, Paris 41.25, Italien —, Brüssel 40.80, Kopenhagen 103, Stockholm 128½, Christiania 71¼, Madrid 75¾, Buenos Aires 1.80, Budapest 0.80, Bukarest 5.15, Agram 2.50.

Neuyorker Schlußnotierung der Mark vom 30. September: 0.85½ bis 0.89½.

Die Jahrmillionen der Erde.

Das Alter der Erde stand in einer der Sitzungen auf der jüngsten Jahresversammlung der British Association in Edinburg zur Erörterung und hatte eine besondere Anziehungskraft auf die Forscher ausgeübt, die die Frage vom Standpunkt ihrer besonderen Wissenschaft verschieden beleuchteten. Lord Rayleigh hielt den Einleitungsvortrag, in dem er ausführte, daß die neuesten Forschungen wesentliche Fortschritte gebracht hätten. Vor dreißig Jahren führte Lord Kelvin aus, daß die Erde sich in einem Maße abkühle, daß es sicher wäre, „vorausgesetzt, daß keine neuen Wärmequellen entdeckt würden", daß vor zwanzig Millionen Jahren das Vorhandensein von Leben auf ihr unmöglich war.

Dieselbe Beweisführung, die ihn zu diesem Schlusse brachte, führte auch dazu, daß man annahm, in weiteren zwanzig Millionen Jahren würde die Sonne keine Quelle des Lichtes und der Hitze für ihre Planeten mehr sein. Die Geologen und Zoologen erhoben zwar Einwände, weil die Zeit zu kurz wäre, aber sie konnten doch keine entscheidenden Gegengründe anführen. In den letzten Jahren hat nun aber die Entdeckung des Freiwerdens von Energie innerhalb der Atome durch radio-aktive Substanzen ein ganz neues Licht auf die Lösung der Frage geworfen. Uran wurde durch Radium in einer langen Reihe von Umbildungen in Blei verwandelt, wobei Abfälle von Helium mit großer Geschwindigkeit abgestoßen wurden und Wärme erzeugten. Es erwies sich jetzt als eine Schwierigkeit, zu erklären, warum die Erde nicht wärmer wird, anstatt daß sie sich abkühlt, wenn man die Menge von Uran, die in der Erdkruste vorhanden ist, bedenkt. Wie konnte aber die Umbildung von Uranium einen Zeitmesser für die vergangenen Zeitalter bilden? Die Schnelligkeit dieser Umbildung im Jahre wurde genau festgestellt. Sie war außerordentlich gering; die Berechnungen ergaben für das älteste Gestein ein Alter von [illegible] Millionen Jahren.

Zu ähnlichen Schlußfolgerungen kam man auch von dem gegenwärtigen Heliumvorrat; man berechnete mit denselben Methoden das Alter der jüngeren geologischen Formationen und stellte fest, daß die Erdkruste in der einen oder anderen Gestalt älter als die ältesten Gebirge ist. Sie hat nach den gegenwärtigen Mengen von Uran wahrscheinlich ein Alter von etwa 6000 Millionen Jahren.

Kunst und Wissenschaft.

Im Dom zu Münster werden jetzt Wiederherstellungsarbeiten vorgenommen, die dem Dome zu einem Teil seinen alten Eindruck wiedergeben sollen. Im Portal wurden bei der letzten Restauration die beiden äußersten der törichten und klugen Jungfrauen nicht wieder aufgebaut; sie wurden jetzt erst wieder in ihre alten Nischen gesetzt. Von 59 Chorherrengräbern, die früher im Boden der Seitenschiffe lagen, wurden die noch vorhandenen Bronzeepitaphplatten wieder hervorgeholt, 75 große und kleine Wappentafeln von 1586—1803, in prächtiger Ausführung, die jetzt die Wände des Domes schmücken. Der im Laufe der Zeit völlig verschmutzte und verdunkelte Hochaltar wird gereinigt, so daß das Steinwerk Gerhart Gröningers mit den Flügelgemälden des Adrian Bogaert, Szenen aus dem Leben Pauli, wieder voll zur Geltung kommen werden. Zu dem demnächst stattfindenden Denkmalpflegetag soll der Hochaltar wieder in der alten Weise besetzt werden.

Der Tod der ältesten englischen Schauspielerin, Mrs. Calvert, die lange Jahre hindurch eine der beliebtesten englischen Bühnenkünstlerinnen gewesen ist, wird aus London berichtet. Schon als sechsjähriges Kind trat Adelaide Biddles, wie sie in ihrer Jugend hieß, in der Gesellschaft von Charles Kean auf und begann bald mit ihrer Schwester Klara zusammen ihren Lebensunterhalt von den zwei Pfund wöchentlich, die sie beide erhielten, zu bestreiten. 1853 heiratete sie Charles Calvert und nahm teil an den großen Erfolgen bei seiner Leitung des Princes Theatre in Manchester, das durch seine zahlreichen Neuaufführungen Shakespearescher Werke berühmt wurde. Zum letzten Male erschien sie auf der Bühne in einer Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor".

Einweihung des Hermann Löns-Denkmals. Verehrer des Dichters Hermann Löns waren aus allen Teilen Deutschlands in dem Heidedorf Müden an der Oerthe zusammengeströmt und pilgerten zu dem Wietzer Berge, auf dessen Kuppe sich schlicht und einfach das Denkmal für Hermann Löns erhebt. Es ist aus Findlingen gemauert, etwa 4 Meter hoch und wird von einem mächtigen Block gekrönt. Auf der Vorderseite trägt es das Bronzebildnis und den Namen. Auf der Rückseite ist eingegraben: „Errichtet von deutschen Jägern und Naturfreunden 1921".

Geologisches. Dieser Tage wurde uns ein seltenes Exemplar eines Ammoniten „Aegoceras raricostatus" aus Lias von Göppingen vorgezeigt. Es ist ein sogen. Goldammonit, in Schwefelkies eingelagert, der schon teilweise in Brauneisenstein umgewandelt ist. Was uns dabei aber auffällt, das sind die regenwurmartigen Gebilde, die in der Mitte zu beiden Seiten sich finden und [illegible] nach dem Munde führen. Sollte das nicht die Nahrung der Ammoniten sein? Wenn schon die verkiesten Goldammoniten selbst eine Zierde jeder derartigen Sammlung bilden, so dürften die Amaricostatus mit diesen Nahrungswürmern eine erhöhte Beachtung finden, zumal man Aehnliches bei anderen Ammoniten wohl kaum beobachtet hat.

Die Wasserkräfte der Welt. In der letzten Jahresversammlung der British Association hielt Prof. Gibson einen Vortrag über die Ausnutzung der Wasserkräfte in der Welt, in dem er einen Ueberblick gab über den Stand der Entwicklung in den verschiedenen Ländern und die noch zur Verfügung stehenden Wasserkräfte, die noch nicht ausgenutzt sind. Im ganzen werden die Wasserkräfte der Welt auf 200 Millionen PS geschätzt, von denen gegenwärtig ungefähr 25 Millionen bereits ausgenutzt werden oder in der nächsten Zeit zur Verfügung stehen. Großbritannien benutzt nur ein Fünftel von seinen 900 000 zur Verfügung stehenden PS, während Deutschland bereits die Hälfte von seiner anderthalb Million in Angriff genommen hat. Die Vereinigten Staaten benutzen 9,8 von ihren 28 Millionen PS, die sie in ihrem Lande haben, und Kanada benutzt etwa 2 von 23 Millionen. Kleine bergige Länder, wie Japan, Norwegen und die Schweiz, die einen großen Vorrat an Wasserkräften haben, machen in deren Ausnutzung sehr schnelle Fortschritte. Prof. Gibson wies darauf hin, daß die Hauptgründe für die stärkste Benutzung der Wasserkräfte wirtschaftlicher und technischer Natur sind. In ersterer Hinsicht handelt es sich um die Ersparnis von Kohlen, und technisch ist die Ausnutzung der Wasserkräfte erleichtert durch die Entwicklung der Stromerzeugung und Uebertragung in großer Entfernung von dem Sitz der Industrie. In England hat man zur Förderung dieser Entwicklung die Errichtung eines Lehrstuhles für solche Aufgaben an einer Universität beschlossen.

Ein Fernrohr, durch das man die Mars-Menschen sehen will. Ein amerikanischer Millionär will mit Hilfe eines gewaltigen Fernrohres die vielerörterte Frage lösen. „Gibt es auf dem Mars Menschen?" Er ist ein leidenschaftlicher Astronom, der mit Professor David Todd von der Harvard-Universität zusammen arbeitet. Ueber seine Pläne für das größte Fernrohr der Welt hat er sich einem Berichterstatter der „Daily Mail" gegenüber ausführlich geäußert. Das Riesenteleskop soll ihn in den Stand setzen, den Mars aus solcher Nähe zu betrachten, als läge er nur 2½ Kilometer entfernt. „Ich habe bereits seit vielen Jahren mit Professor Todd astronomische Beobachtungen unternommen", erzählte er. „Wir haben nun beschlossen, die allergrößten Anstrengungen zu machen, um die ungewöhnlich günstigen Bedingungen auszunutzen, die sich im Jahre 1924 für die Betrachtung des Mars darbieten. Dreimal während dieses Jahres wird der Mars der Erde näher sein, als er jemals seit mehr als einem Jahrhundert gewesen ist. Wir haben zu Chanaral in Chile, wo der Mars besonders gut zu beobachten sein wird, einen geeigneten Platz ausfindig gemacht, um das Teleskop aufzustellen, das 50 Fuß im Durchmesser haben wird. An Stelle des Glasspiegels, der die größte Schwierigkeit bei einem großen Fernrohr ist, werden wir eine Erfindung von mir, eine flache Quecksilberscheibe von 50 Fuß Durchmesser benutzen, deren Oberfläche bei einer Drehung von einer bestimmten Geschwindigkeit als ein vorzüglicher Spiegel dienen kann. Infolge der großen Helligkeit, die das Fernrohr geben wird, werden wir Photographien aufnehmen können, ohne lange belichten zu müssen. Mit Hilfe dieses Fernrohres und mikroskopischer Photographien wird es möglich sein, eine Gesamtvergrößerung von 25 Millionen zu erhalten. Das bedeutet, daß die Oberfläche des Mars, die 35 Millionen englischer Meilen entfernt ist, in eine Nähe von wenig mehr als 1½ Meile für den Beobachter gebracht wird. Infolge dieser Vorbereitungen glaube ich 1924 imstande zu sein, lebende Wesen, wenn es solche auf dem Mars gibt, von unserer Erde aus sehen zu können. Wir werden aber nicht nur sagen können, ob menschliches Leben auf dem Mars vorhanden ist, sondern wir werden eventuell auch die Lebensbedingungen feststellen und eine Vorstellung von der dortigen Kultur erhalten." Der Amerikaner wird im nächsten Frühjahr bereits mit seiner Yacht sich nach Chile begeben und dann während des ganzen Jahres 1924 mit dem Professor und einem wissenschaftlichen Stab zu Chanaral Beobachtungen vornehmen.

Laxin-Konfekt
Ärztlich empfohlen bei
Darmträgheit, Hämorrhoiden.

Deutsche Heim-Volkshochschulen.

Als ein wichtiges Mittel des Wiederaufbaues und der Erneuerung des Volksgeistes schildert Otto Winter in einem Aufsatz die deutschen Heim-Volkshochschulen. Noch sind sie an wenigen Orten bei uns errichtet, während das kleine Dänemark mit seinen fünf Millionen Einwohnern gegen vierhundert solcher Schulen zählt. Zwei dieser Volkshochschulen, bei denen das dänische Vorbild mitgewirkt hat, sind uns zudem durch die Abtretung des nördlichen Schleswig verloren gegangen, Tinglef, die erste unter den vor 1½ Jahrzehnt in der Nordmark gegründeten, und Norburg auf Alsen, die in dem ehemaligen Schloß der Herzöge von Norburg-Plön seit 1911 eingerichtet war. Das Heim der Volkshochschule Tinglef ist ein charaktervoller, schlichter Backsteinbau in schöner landschaftlicher Umgebung, der eigens für seinen Zweck errichtet wurde, und in allem, in der Bücherei, in Schul- und Speisezimmer wie in den Schlafstuben einen guten Geschmack zeigt. Der Lehrplan entspricht nach Winters Meinung allerdings nicht ganz den Anforderungen; er ist den Lehrplänen unserer Haushaltungsschulen verwandt und ähnelt durch Aufnahme allgemein bildender Fächer einer Mädchenfortbildungsschule, während eine Volkshochschule weder eine Fach- noch eine Fortbildungsschule sein soll, sondern sich eine weltanschauliche Erfassung der Dinge zum Ziele setzen wird. Die Volkshochschule Norburg ist inzwischen der Not der Zeit leider erlegen und eingegangen. Heute bildet den nördlichsten Vorposten für deutsche Kultur die Volkshochschule Moorkirch, südlich von Flensburg, deren Schülerinnen, in der Hauptsache junge Bauerntöchter aus den niedersächsischen Gebieten ringsumher, ein Jahr Aufnahme finden. Die Schranke des Katheders zwischen Lehrenden und Lernenden ist hier gefallen und an seine Stelle der Geist der Gemeinschaft getreten, getragen von lebendigen Erzieherpersönlichkeiten.

Wenn in der Nordmark das dänische Vorbild schon früher Nachfolge gefunden hat, so hat nach dem verlorenen Krieg das Thüringer Land als erstes die Idee der Volkshochschulen erfaßt und in mehreren Heimstätten verwirklicht. Die alte Klosterschule Pforta zwischen Naumburg und Kösen nimmt Bauernsöhne in ihrem, von Jahrhunderten alter Geschichte geweihten Bau auf. Die jungen Leute aus den Dörfern der Umgebung erhalten für die drei Wintermonate von November bis Anfang Februar gegen billiges Entgelt Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Beköstigung und Unterricht. Die Hausordnung ist mit einigen Milderungen dieselbe wie die der Pforta-Schüler, mit denen sie auch den Speisesaal teilen und in Gesang und Turnen gemeinsam unterrichtet werden. Die Lehrerschaft von Schul-Pforta erteilt auch den Unterricht, der die Volkshochschüler zu einer tieferen Einsicht in die Zusammenhänge des eigenen Lebens mit den Grundlagen des politischen, wirtschaftlichen und geistig-sittlichen Daseins führen, die Urteilsfähigkeit gegenüber den Strömungen der Zeit und den Ereignissen des Tages stärken will.

Eine weitere Volkshochschule ist in dem alten, schönen Schloßbau Tinz bei Gera untergebracht. Durch einen Beschluß des Volksrates Reuß wurde der wundervolle Bau in einer herrlichen Umgebung nebst Park, Kammergut und einigen Forsten zu einer Stiftung „Volkshochschule Reuß" vereinigt und für diesen Zweck ausgebaut. Die für Industriearbeiter gedachte Volkshochschule Ebbjerg in Dänemark hat den Gründern vor Augen geschwebt; es sind Schlaf- und Wohnräume für fünfzig Schüler und eine Wohnung für einen unverheirateten Lehrer eingerichtet. Die Schüler bleiben fünf Monate hindurch in der Hochschule. Auch auf die prachtvolle Arbeit der Jenaer Volkshochschulmänner ist in diesem Zusammenhange hinzuweisen, die im Geiste Ernst Abbes arbeiten, aus dem heraus die einzigartige Schöpfung des Jenaer Volkshauses entstanden ist. In demselben Geiste wurde die Volkshochschule Dreißigacker bei Meiningen begründet. Das Gebäude, das früher als Arbeitshaus diente, ist im Aeußern und Innern für den Zweck einer Volkshochschule sorgfältig umgestaltet.

Vermischtes.

Das Flugzeug im Kampf gegen den Opiumschmuggel.

Wenn Ozeandampfer sich der westlichen Küste von Kanada nähern, so bemerken die Passagiere, die sich in den frühesten Morgenstunden auf Deck begeben, daß von der Küste her ein Flugzeug herannaht und den Dampfer geleitet. In großen Kreisen führt das Flugzeug immer um das Schiff herum. Es sind Offiziere der kanadischen Luftwaffe, die im Auftrage der Zollbehörden hier Patrouillendienst tun und jedes kleine Fahrzeug, das sich etwa dem Schiffe zu nähern sucht, genau beobachten. Infolge der starken Einwanderung aus dem Orient an der Westküste von Kanada und der Vereinigten Staaten hat sich ein lebhafter Handel in der unerlaubten Einfuhr von Opium entwickelt, die trotz aller Wachsamkeit der Behörden in Blüte steht. Die Schmuggler wenden dabei verschiedene Methoden an, und eine der beliebtesten und vielleicht die erfolgreichste besteht darin, daß kleine wasserdichte Pakete gemacht werden, die an eine kleine Boje befestigt werden und die man wenige Meilen von der Küste von Bord des Schiffes wirft, so daß sie von Leuten, die mit den Schmugglern im Bunde stehen, später in kleinen Booten, anscheinend Fischerbooten, gesucht und aufgenommen werden können. Lange Zeit wurde diese Methode so erfolgreich ausgeführt, daß man schließlich kein anderes Hilfsmittel dagegen fand, als das Luftamt zur Mitwirkung heranzuziehen. Jetzt wird jedes Schiff, das aus dem Orient nach Kanada kommt, von einem Flugzeug in Empfang genommen. Kein kleines Boot wagt es daher mehr, sich einem Schiff, das dieser Art geleitet wird, zu nähern. Die Folge ist, daß seit der Aufnahme dieses Ueberwachungsdienstes mit dem Flugzeug der Opiumpreis in Kanada sprungweise in die Höhe gegangen ist. Dieser Ueberwachungsdienst in der Luft soll daher dauernd ausgeführt werden.

Geisteskrankheit und Krieg in England.

Nach den soeben erschienenen statistischen Veröffentlichungen betrug die Zahl der Geisteskranken am 1. Januar 1921 in England und Wales 120 344, so daß eine Zunahme von 3550 gegenüber der Zahl vom 1. Januar 1920 zu verzeichnen ist. Der Bericht hebt die auffällige Tatsache hervor, daß während des Krieges in jedem Jahre Abnahmen der Geisteskrankheiten festgestellt wurden, während in den zehn Jahren vorher, bis zum Dezember 1914, eine jährliche Zunahme von 2261 ermittelt war. Die Ursache dieser Abnahme von Geisteskrankheiten während der Kriegsjahre war aber sehr trauriger Natur; sie erklärt sich nur dadurch, daß in den Irrenhäusern sehr viel mehr Personen starben als sonst. Das zeigt zum Beispiel ein Vergleich der Sterblichkeitsziffern für die Jahre 1918 und 1920. Im letzten Jahre traten nur 8804 Todesfälle ein, gegenüber 19 343 im Jahre 1918.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Feuergefährliche Betriebsanlagen.

Laut Zeitungsbericht ist am 22. ds. Mts. in einem Benzinbehälter von 18 000 Liter der Firma J. & A. Homberg ein 17jähriger junger Mann ertrunken, der beauftragt war, aus dem Benzintank Proben zu entnehmen. Die Firma J. & A. Homberg hat in jüngster Zeit auf ihrem von der Eisenbahnverwaltung gemieteten Lagerplatze an der Wuppermannstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Barmen-Heubruch, vier große Benzintanks zu den bereits vorhandenen eingebaut. Außerdem lagern in dem Schuppen an der Bahn und auf dem Platze stets größere Mengen dieses feuergefährlichen Stoffes. Ferner stehen immer auf dem Bahnanschlußgleise mehrere Waggons zur Abfüllung. Es ist möglich, daß bei der Erteilung der Konzession der damals noch kleinere Betrieb als ungefährlich erachtet worden ist, sofern alle Vorschriften und Vorsichtsmaßregeln befolgt würden. Wenn dies immer geschähe, würden überhaupt keine Unglücksfälle bei derartigen gefährlichen Betrieben entstehen. Durch einen Zufall, sei es höhere Gewalt, Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit wird aber nur allzu leicht, besonders bei großen Betrieben, Unglück verursacht: man denke dabei an den jüngsten, die Welt erschütternden Unglücksfall von Oppau und den großen Brand von Bebra, man ziehe aber auch die sich aufdrängenden Lehren aus dem neuesten Großfeuer von Sonntag abend in dem Bahnhofe Elberfeld-Ottenbruch. Nur dank dem Zufalle und dem wackeren Eingreifen der Feuerwehr ist hier ein unübersehbares Unglück verhütet worden. Es ist fast als ein Wunder anzusehen, daß das Feuer nicht auf die Benzin- und Spirituslagerschuppen der Firma Rittershaus übergesprungen ist, wodurch der ganze Stadtteil in unermeßliches Unglück gestürzt worden wäre. Dort wie hier bilden Benzinläger im Innern der Stadt eine ungeheure Gefahr. Man denke auch weiter an die Explosion eines Benzintanks im Magazin der Rheinischen Stahlwerke im Hilden am 4. Juli 1921, die allein drei Menschenleben forderte und deren Ursache unbekannt geblieben ist, ferner an die Explosion des Benzinbehälters in Budapest, wobei 13 Eisenbahnwagen verbrannten.

Der oben erwähnte Benzintank der Firma J. & A. Homberg soll vom Vormittage nach dem Verschwinden des jungen Mannes bis zu dessen Auffindung am Nachmittage offen gestanden haben, in der Nähe der für den durchgehenden Verkehr bestimmten Bahngleise. Wie leicht hätte aus einer Lokomotive der vorbeifahrenden Züge ein Funken hinüberfliegen können.

Nicht nur bei dem jetzigen Neu- und Umbau der Tankeinrichtungen, sondern bereits früher ist aus dem offenen Eisenbahnkesselwagen das Benzin offen abgefüllt worden, und zwar neben dem Holzlager der Firma Wilhelm Biebricher. Im letzten Winter ist es sogar vorgekommen, daß mit Benzol und Heizöl gefüllte Eisenbahntankwagen durch offenes Feuer angewärmt wurden. Erst in der vorigen Woche wurde, wie es öfters vorgekommen ist, direkt neben dem Bürgersteig, nur durch einen durchbrochenen Bretterzaun getrennt, aus großen 5- bis 700-Literfässern offen — ohne jede Sicherheitsvorrichtung — Benzol in kleinere Gebinde abgefüllt, und zwar in der großen Sonnenhitze um die Mittagszeit, so daß es nur eines fortgeworfenen Streichholzes, Zigarren- oder Zigarettenrestes bedurft hätte, und die ganze Geschichte wäre in die Luft gegangen. Die Hunderte von Arbeitern und Schulkindern wären beim Vorübergehen keinesfalls verschont geblieben, es hätte einen Brand geben können, wie ihn Barmen zweifellos noch nie gesehen hat, da hier außer den bedeutenden Mengen Benzol auch große Mengen Holz und andere Oele und Fette lagern, deren Mengen den meisten Mitbewohnern dieses Stadtviertels noch unbekannt sind. Wo ist hier die Kontrolle? Sollte es daran liegen, daß die Stadt Barmen monatelang ohne Branddirektor war, oder übt hier der Gewerberat die Kontrolle in nicht genügender Weise aus? Wo bleiben die Regierungsvorschriften und die Regierung? Die Regierung gibt hier sonst die Erlaubnis zur Vergrößerung der Gefahren, während sie doch alle Ursache hat, dafür zu sorgen, daß derartige Betriebe im Stadtinnern nicht noch vergrößert, sondern nach Außenbezirken (Hatzfeld, Ehrenzraßen) verlegt werden, wenn man sieht, wie wenig sich dieser Betrieb an Verfügungen stört, die die Interessen der Bürgerschaft wahrnehmen sollen. Jetzt wird sogar beabsichtigt, ein großes Anschlußgleise, ausschließlich für Benzin- und Benzolwagen, dicht an der Wuppermannstraße vorbei bis zu dem Platze gegenüber der Volksschule anzulegen, und zwar nach der im Bau befindlichen Abfüllanlage zu. Der Betrieb wird also täglich größer, und die Gefahr für die Allgemeinheit wächst ins Ungeheure zum Nutzen einer einzelnen Firma.

Hinter dem Holzlager von Biebricher befand sich früher ein Teil des Betriebes der Zündhütchenfabrik von Hönerbach. Obschon hier nur wenige Personen beschäftigt waren, und dazu in zerstreut liegenden kleinen Arbeitsstätten, sah sich doch die Stadtverwaltung vor einigen Jahren wegen der Gefährlichkeit gezwungen, mit großen Kosten diesen Betrieb aufzuheben. Sollte sich die gleiche Notwendigkeit über kurz oder lang bezüglich des Betriebes der Firma J. & A. Homberg ergeben, so werden die Entschädigungsansprüche dieser Firma nicht zu gering sein. Durch den von morgens bis abends fast ununterbrochenen andauernden großen Verkehr der schweren Lastautos zum Benzinlager der Firma J. & A. Homberg müssen die Schulkinder der Volksschule hindurch; wie leicht kann hier ein Unglück geschehen, ohne daß sich im Einzelfalle eine Schuld wird nachweisen lassen. Also: heraus aus dem Stadtgebiete mit einem Betriebe, der derartige Gefahren für die Mitbürger heraufbeschwört.

Die Einsender.

Nach unseren Erkundigungen sind in dieser Angelegenheit bereits mehrfach Beschwerden und Eingaben an die zuständigen Behörden gesandt worden, die diesen zu Nachprüfungen der Konzessionsrechte und Betriebsanlagen Veranlassung gegeben haben. Zu irgendwelchen Beanstandungen hat jedoch angeblich kein Anlaß vorgelegen. Wir glauben vorstehende Einsendung aber doch weitergeben zu sollen, weil sie die maßgebenden Behörden vielleicht veranlaßt, nochmals eingehend zu prüfen, ob angesichts der Brand- und Explosionskatastrophen der letzten Zeit nicht doch noch weitere Sicherungsmaßnahmen geboten erscheinen. Vielleicht führt die öffentliche Erörterung auch zur Aufdeckung etwa anderswo vorhandener Mißstände. Redaktion.

Die Erhöhung der Fahrpreise der elektrischen Straßenbahn!

Mit dem 1. Oktober treten wieder wesentliche Erhöhungen der Fahrpreise ein. Die Notwendigkeit mag gewiß vorliegen, es mußte dabei aber unbedingt vermieden werden, daß die Fahrsätze ungleichmäßig behandelt wurden. So sind z. B. auf kleinen Strecken die Einzelfahrten gegenüber dem Friedenspreise um etwa das Zehnfache gestiegen, während die Dauerkarten um das Fünfzehnfache verteuert worden sind. Bisher war es Brauch — und er wird noch auf allen anderen Bahnen geübt —, daß den beruflich tätigen Fahrgästen, die auf die Benutzung der Bahnen geradezu angewiesen sind, ein Vorteil gegenüber den gelegentlichen Benutzern gewährt wurde; die Direktion der Barmer Bahn scheint aber diesen Zwang der Arbeiter und Angestellten zu ihrem Vorteil ausnutzen zu wollen. In der Tat ist gerade der Unterschied auf kleinen Strecken, die für Arbeiter und Angestellte besonders in Betracht kommen, ganz enorm. Vielleicht nimmt die Direktion Anlaß, die Erhöhung nachzuprüfen, und sie wird sicherlich alsdann durch Ermäßigung der Dauerkarten ihr soziales Verständnis den Arbeitern und Angestellten gegenüber zeigen.

Mehrere Abonnenten der Barmer Bahn.

Chlorodont
gegen üblen Mundgeruch

Hannoversche Wurst- und Aufschnittwaren, Ahrbergs Delikateß-Würstchen
in täglich frischen Sendungen empfiehlt
Aufschnittgeschäft Ahrberg
Inh.: Chr. Dorsborn — Elberfeld, Fernr. 2874, Neumarkt 1, Ecke Hofkamp.

Billig! Achtung! Billig!
Kalbfleisch weiß . . per Pfd. 10⁰⁰
Kalbfleisch Keule . . per Pfd. 11⁰⁰
Ia Mast-Kalbfleisch per Pfd. 12⁰⁰ u. 14⁰⁰
Schweinefleisch billigst!
Feinste Süßrahm-Tafelbutter
ohne Salz . . . . . . per Pfd. 30⁰⁰
Ernst Sackermann, Elberfeld
Bachstraße 97. Bachstraße 97.

Die neuen Moden
bringen wir in
Schlüpfer für Herren, Jünglinge u. Knaben
in den besten Stoffen
in der besten Arbeit
von Maß nicht zu unterscheiden.
Sie finden bei uns auch für Ihren Geschmack
den Anzug oder Schlüpfer
für wenig Geld.
Machen Sie einen Versuch
... ich Hamm & Co.
..., Wall 34.
... Werther Str. 42.

Brennholz
... an Wiederverkäufer
...

Außer Konzern.
Qualitätsware seit 34 Jahren. Achten Sie auf nebenstehende Schutzmarke.
Bergisch-Märkische Margarine-Werke
F. A. Isserstedt Akt. Ges.
Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Bremen – Südamerika
Erste Abfahrt:
3. Novbr. • D. Seydlitz
Doppelschraubendampfer „Seydlitz" mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, ist der zur Zeit größte deutsche Passagierdampfer nach Südamerika.
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12.

Durch rechtzeitigen günstigen Einkauf
bin ich auch heute noch in der Lage, vorteilhafte preiswerte Angebote in
Münchener Loden-Bekleidung
zu machen.
Herren-Mäntel
350.— 370.— 390.—
echt Kamelhaar:
450.— 540.— 600.—
Damen-Mäntel
300.— 350.— 370.—
echt Kamelhaar:
450.— 560.— 580.—

Kinder-Mäntel
mit Kapuze
140.— 175.— 230.—
Kinder-Pelerinen
in allen Größen
85.— 105.— 140.—
175.— 190.— 220.—

Für den Winter!
Warm gefütterte
Joppen
prima Loden, 175.—
208.— 250.— 308.—
Einzelne Hosen
83.— 115.— 154.—
Touristen-Fiierl, Elberfeld
Kaiserstr. 36.

Wiederverkäufer.
Leistungsfähige Bezugsquelle in
Hosenträgern, Strumpfhaltern, Gummiband, Schuhriemen, Strickbindern, Garnen u. s. w.
Ernst Korth, Barmen-U., Allee 42, Haltestelle Kaiserstr., Tel. 3766
Fabr. in Hosenträgern etc., Barmer Artikel en gros.

Wendelsteiner Brennessel-Spiritus
200 gr-Fl. 5.50
300 „ „ 8.00

Immer u. immer wieder bewährt und gefragt gegen Haarausfall, Haarkranz etc. in Apothek., Drog. und Fbr. Friseur. C. Hunnius München.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Bekanntmachung.

Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, den wirklichen Heilkundigen vom Kurpfuscher unterscheiden zu können und den bedauerlichen Uebergriffen derjenigen Aerzte, die jeden Heilkundigen ausnahmslos als Kurpfuscher zu verdächtigen suchen, entgegenzuwirken, gibt der unterzeichnete Reichsverband der Heilkundigen seine von ihm als zuverlässig und bewährt anerkannten Mitglieder in den verschiedenen Städten des Deutschen Reiches von Zeit zu Zeit durch die Zeitungen bekannt. — „Kurpfuscher" ist nämlich nur der, der gewissenlos arbeitet u. Kuren wirklich verpfuscht, sei er Arzt oder Heilkundiger. — Die schweren Aufnahmebedingungen und Satzungen des Verbandes bürgen für guten Ruf und Vertrauenswürdigkeit seiner Mitglieder. Jüngere Heilbeflissene sowie Anfänger und solche, deren Person und Tätigkeit dem Verbande noch nicht genügend bekannt sind, werden zunächst nur als Hospitanten angeschlossen. — Der Verband kämpft energisch gegen das wirkliche Kurpfuschertum. Die vom unterzeichneten Reichsverband anerkannten und zur Ortsgruppe „Barmen, Elberfeld und Umgegend" gehörigen Heilkundigen sind:

in Barmen:

E. Bente, Berlinerstr. 10 b, Naturheilverf., Homöop. u. Lichtheilverfahren.
E. Graf, Berlinerstraße 110, Spez.: Beinleiden und Hautkrankheiten.
O. Heimann, Westkotterstr. 120, Augendiagnose, Kräuterbeh., Homöop.
W. Henkels, Heidterstr. 17, Naturheilkundiger.
H. Krebs, Wertherstraße 51, Magnetopath und Nervenheilpädagoge.
G. Kreding, in der Leimbach 1, Magnetopath.
Karl Rieger, Hspt. Wuppert., a. Markt, Garnst. 3: Heilpädg., Augendiagn.
W. [illegible], Löwenstr. 12, Augendiagnose, kombiniertes Heilverfahren.
W. Noll, Sternstr. 6, Magnetopath.
Alfred Oehler, Bruchstr. 8, vorm. Puderbach, Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Gustav Oehler jr., Bruchstr. 3, Pfarrer Kneipp's Kräuterbehandlung
H. Rößer, Kraustr. 17, Naturheilk., Spez. Magen-, Darm- u. Nierenleiden.
E. Schüller, Carnaperstraße 63, Spez. Bein- und Hautleiden.

in Elberfeld:

A. Gable, Neuenteich 47, Augendiagnose, Natur- u. Homöop. Heilweise.

in Langerfeld:

W. Müller, Schwelmerstraße 31, Augendiagnose, Homöopathie.

in Schwelm: 2079a

H. W. Ernst, Römerstraße 11, Homöopathie u. Naturheilpraxis.
E. [illegible], Wörtherstraße 1, Naturheilkundiger u. Magnetopath.
[illegible], (Prattisch Lüdenscheid) Augendiagnose u. Homöopath.

in Vohwinkel:

L. Fabricius u. Frau, Gustavstr. 15, Institut für naturgemäße Heilweise.

Die in den unterzeichneten Reichsverband aufgenommenen Mitglieder sind an den am Hause oder an den Etagentüren, Wartezimmern usw. der Betreffenden angebrachten Mitgliedsschildern zu erkennen.

Verband der Heilkundigen Deutschlands E. V., Sitz Dresden.

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß vom Verband nicht aufgenommene Personen, die sich als Heilkundige ausgeben, unter allerlei Ausreden bezüglich des fehlenden Mitgliedschildes behaupten, sie seien Mitglieder des Heilkundigen-Verbandes. Deshalb machen wir nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam, daß nur solche vom Reichsverband als zuverlässige Heilkundige anerkannt sind, die in obiger Liste stehen, und an, beziehungsweise in deren Wohnung unsere Mitgliedsschilder vorgefunden werden. Das Publikum kann nicht getäuscht werden, da Nachbildung und unberechtigte Anbringung von Mitgliedsschildern strafrechtlich verfolgt wird.

Der Ausschuß zur Bekämpfung des Kurpfuschertums der Ortsgruppe Barmen-Elberfeld und Umgebung des Verbandes der H. D.

DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE ELBERFELD

ALTENMARKT 21 — ALTENMARKT 21

BANKMÄSSIGE GESCHÄFTE ALLER ART
STAHLKAMMER

STAMMSITZ BERLIN
ZAHLREICHE NIEDERLASSUNGEN IN DEUTSCHLAND UND BANKVERBINDUNGEN IN ALLEN TEILEN DER WELT

KAPITAL UND RESERVEN **650.000.000 M**

Ausstellung
auserlesener Nadelkünste und Handarbeiten

sämtlicher Moderichtungen zeigen wir in künstlerisch hergerichteten Räumen im ersten Stock unseres Hauses zum ersten Male.

Zur Besichtigung laden wir ein

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

Schöne Augen [illegible]

C. Hoffmann, Elberf. [illegible]

Zöpfe! [illegible]

Gustav Engel, Vohwinkel, Königstraße 10. 4822

Malfarben [illegible]

Farbenhandlung [illegible]

Kaiserstraße 61, Elberfeld. Tel. [illegible]

Beratungsstelle für Geschlechts-Kranke

der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz

in **Elberfeld, Döppersberg 25 I**

Sprechstunden für Frauen: Montag nachmittag von 5 Uhr ab.
" " Männer: Donnerstag nachmitt. von 5 Uhr ab.

Kostenlose Untersuchung und Beratung, ev. Vermittlung kostenloser Behandlung durch freigewählte Aerzte, insbesondere Fachärzte.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

Preiswerte Damen-Hüte!

Einige Beispiele:

Filzhüte in allen Farben . . . . Mk. **60.00**
Oferos, garn., die große Mode, . . Mk. **98.00**
Garn. Hüte in Samt, Velvet und K.-S.-Zylinder, wunderschöne Formen, von **139** Mark an.

Falkenheim, Elberfeld, Kaiserstr. 10

Montag u. Dienstag Feiertage halber **geschlossen.**

Das künstlerische **Notgeld** d. Kieler Herbstwoche f. Kunst u. Wissensch. ist noch durch mich erhältlich. Sie find. Abbildungen desselben und Angebot in meiner illustrierten 40 Seiten stark. September-Preisliste, welche den Nicht-Abonn. zum Preise von nur [illegible] portofrei u. unverbindl. zugesandt wird.

Victor Engelmann, Kiel 64.

Leiterwagen
Kastenwagen
Ersatzräder
Schiebkarren
Leitern aller Art.
Barmer Leitergerüstbau, [illegible]
Tel. 4287. 1349

Jetzt kaufen
heißt sparen.

Decken Sie Ihren Bedarf an Herbst- und Winter-Kleidung jetzt.

Trotz aller Verteuerungen

sind wir in der günstigen Lage, äußerst preiswert zu verkaufen. Unser Lager ist gefüllt in Herren-, Burschen- und Kinder-

Anzügen
Schlüpfer

Raglans, Paletots, Covercoats, Sommer-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden- und feldgraue Joppen.

Anfertigung nach Maß, auch bei Zugabe der Stoffe. | [illegible] Sacco in den modernsten Streifen.

Janowsky

Berlinerstr. 51. **BARMEN** Berlinerstr. 51.

2 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

Auswärtigen Fahrtvergüt. — Der weiteste Weg lohnt.

Gold und Silbersachen, [illegible]

T. Leeser
Elberfeld

[illegible]

Empfehle:
goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren,

dabei schwere goldene Herrenuhren mit Sprungdeckel (neue u. gebrauchte), moderne goldene u. silberne Armbanduhren, Schöne Gold-Plaque-Herrenuhren, Ersatz für Gold, für Haltbarkeit 10 Jahre Garantie, Große Auswahl in schönen Brillantringen, Brillantschmuck, gold. Herren- und Damen-Ketten, Gold. Armbänder, do. Koller, prachtvolle silberne Taschenbügel u. silberne Taschen, Alpaka-Taschen, silberne und versilberte Bestecke, Ringe, Ketten, Granaten, Korallen und sämtl. Gold- u. Silberwaren, neu und gebraucht, wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie.

Gold, Silber, Uhren nehme zu reellen Preisen in Zahlung

Trauringe massiv, in jed. Goldgehalt (ges. gest.) i. all Weit. stets vorr.

Noch ist es Zeit!

sich vor neuen Preis-Erhöhungen günstig einzudecken.

Ich biete an aus frischen Importen:

Ia halbe Schweine 2429a
Ia gesalz. Bauch- u. Karbonadenspeck } ohne jeden Knochen
Ia geräuch. Bauch- u. Karbonadenspeck }
Ia Nuß- und Flaschenschinken

in hervorragender Güte u. zu äußerst günstigen Preisen!

Leo Timmer

Bochum Tel. 3579. — **Barmen** Tel. 3566 u. 1079. — **Essen** Tel. 5800.

Augendiagnose, Krankheiten jeder Art behandelt mit Erfolg A. Nobbe, Elberfeld, [illegible] Sprechstunden täglich 2—6 Sonntags 9—1 Uhr.

[illegible]

Regenschirme

kaufen Sie vorteilhaft bei

Schirm-Fabrik
Albert Wichelhaus
[illegible] Elberfeld

Echter
UNGEWITTER'S KAUTABAK

in bekannter Friedens-Qualität.

Stets frisch zu haben bei Spezialgeschäften u. Grossisten.

Aus edlen Weinen gebrannt

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Samstag, 1. Oktober) Elberfeld

7–10¼ Uhr: Tannhäuser. Von Richard Wagner. Große Preise. 6[illegible]

7½–10¼ Uhr: Die Räuber. Schauspiel von Friedr. v. Schiller. Mittl. Preise. D 2.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Samstag, 1. Oktober, abends 8 Uhr:

Das große Oktober-Programm!

8 erstkl. Varieté-Attraktionen 8

Vorkopoff-Trio Die weltbek. Xylophonisten.	L. Schmeckel, 8 Italien. Theatern
Rogen Gerhard Grotesk-Tänze	4 Magnetis 4
Germain Rosenkranz Jugendlich. Schlemmer	Emil Heidemann Komiker
Gebr. von Rastner Komisch. Radfahrer	Hans Bodin u. Partner Humor bei Hand-Akrobatik

---

Groß-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:

Wenn Männer schwindeln.

Operettenlustspiel in 3 Akten.

Sonntag Nachmittag 4½ Uhr zu kleinen Preisen: Familien- und Kinder-Vorstellung:

Loge Nr. 7.

Cassen-Schluß 8 Uhr. 870

Einzigste Vorführung :: Elberfeld.

Heute, Samstag, 7½ Uhr

Blume

1400 Sieger [illegible]

Preise [illegible]

Laute

Café Schützenhaus

Barmen, Altermarkt.

Samstag, den 1. Oktober 1921, abends 8 Uhr:

Grosses Eröffnungs-Konzert

des Kapellmeisters

Otto Schenk

aus Bad Pyrmont

mit seinen Künstlern.

Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:

Tee-Konzert.

Eis — Cobler — Cocktails.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Reiterstraße 50.

BARMEN Handelshof

Ab Samstag, 1. Oktober 1921:

Grosses Münchener Oktober-Fest!

Kirchweih im Hochgebirge

Jubel und Trubel in allen Ecken.

Original Dechauer Bauernkapelle.

Tiroler Kapellen, Gesang und Tanz.

Ausschank echt Münch. Märzen-Bier.

Täglich 6 Uhr.

NB. Das ganze Lokal ist als Schießstände, Münchener Wurstbräterei, Bier-, Wein- und Likör-Pavillons u. s. w. umgewandelt. 152

MODERNES THEATER

Wall Nr. 29 ELBERFELD Fernspr. 805

Nicht zu übertreffen

sind die zum ersten Male in Deutschland gezeigten

Unterwasser-Aufnahmen

in dem mit größtem Beifall aufgenommenen Filmwerk:

20000 Meilen unter dem Meere

Großer Abenteurer-Film in 7 fabelhaften Akten nach dem bekannten gleichnamigen Roman von

Jules Verne.

Wie weit die Technik der Kinematographie vorgeschritten ist, zeigen uns die Unterwasser-Aufnahmen, welche wir zum ersten Male in Deutschland zeigen. Alle Wunder der Tiefe, die Korallenbänke und Fischkinn mit ihren unbekannten Schätzen, der Kampf mit den gefährlichen Haifischen u. Polypen werden unseren staunend. Augen vorgeführt. Der Jagd-Ausflug auf dem Grunde des Meeres sind Szenen, welche noch einmal in Lichtbild gezeigt werden sind.

Größten Beifall ernten gleichzeitig:

Albert Bassermann — Grete Reinwald — Margarete Kupfer

in dem herrlichen Schauspiel

Die kleine Dagmar

Drama in 5 Akten.

Hierzu der weitere vorzügliche Spielplan.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Morgen, Sonntag: 11–1 Uhr:

Gr. Frühvorstellung

zu kleinen Preisen.

Umpreß-Hüte

werden nach den neuesten Formen tadellos umgeformt.

Geschm. Atmus, Barmen, Bartholomäusstr. 6.

Bielefelder Preßtorf,

hochwertig u. von großer Heizkraft, aus eigenem Torfwerk liefern frachtfrei jeder Station

Berken & Co., Neuhäusen 4. b5[illegible]

Spezialit. in Unkeler Rot- und Weißwein

per Flasche 1½ Mark ohne Glas und Steuer ab Bad Unkel-Rhein (unbesetzt). Probeflaschen gegen Berechnung. Johann Steeg Nachf. Bad Unkel

bei Unkel-Rhein. b5290

Weinkellerei u. Weinbdlg.

Tafel-Aepfel,

feine Sorten, prima Ware, 18 Pfd. in Kistchen 36.— 1 Ztr. in Kabatte 18.— versendet Paul Simon, Freudenstadt, Schwarzw.

Über Detektiv Rd. am 5 Oktober [illegible], Nr. 12, 13 und 14 Sep. 3 Oktober Serie [illegible] 15, 16 und 17 [illegible]

Moselwein

mit Bouquet, mild und blumig. Probeh. p. 2 Gebr. von 50 Pf. an ab. 6382

D. Zimmermann, Weinzubehör, Kreis a. d. Mosel.

Gelbleiner ab

Kugel-Käse,

rote, runde Kugeln, im ganz frischen Zustand, schmackhaft, kräftig. Zähl 7 Stück 10 Pfund per Ctr. ab 6.70 liefert ab hier Nachnahme

G. Hessmann, Norbert (Schles.) Nr. 100.

Ziehung bereits in Gange.

Insterburger Pferde-Lotterie

5000 Gewinne im Gesamtwerte von M.

200000
50000
25000
15000
60000

Lose zu 40 Mark, Porto und Gewinnliste 0,15 M.

[illegible]

General-Debit

Gust. Pferdte, Essen

Zu beziehen durch alle Lotteriegeschäfte.

Kartoffeln, Dauerwickeln, Heu und Stroh

liefert waggonweise Gröning, Bermathe L. W., Gebrüd. und Sommerwitz-Straßenbahn, Notgel.-Abt.: Gröning, Bermathe.

Thalia-Diele

Direktion: Alfred Lechebusch — ELBERFELD — Telephon 5086 und 1190.

Hermann Mostrum

Wolters und Wolters	moderne Tänze
Lotte Krol	Vortragskünstlerin
Carl Hermann	Bass-Bariton
Jagoin Barto	Verwand. u. Tanzakt
Elsa Duhr	Operngesangsin
3 Torbinen	Hum. Reifschuhakt
Trude Bergen	Vortragskünstlerin
Karl Rolf	Vortragskünstler

1382

Stadthalle Johannisberg, Elberfeld.

Dienstag den 7. Oktober, abends 8 Uhr: 1480

Oeffentlicher Vortrag

des Urbeitsgelehrten Carl Ludwig Marcuse, Bad Pyrmont:

Die willkürliche Geschlechtsbestimmung

Knabe oder Mädchen.

Die Gesetzmäßigkeiten im Mutterleib nach den neuesten Entdeckungen des Professors Schiff-Wien und des Autors.

Wie entstehen Zwillinge und Drillinge?

Die Verjüngung der Frau

und ihre dritte Verjüngung in den Wechseljahren.

Nach dem Vortrage: Unentgeltliche Diagnosestellung der Geschlechts. Angabe des Geburtsmonatsbeginns etc.

Knabe oder Mädchen in jedem Stadium durch Berechnung.

Die Vorträge sind rein wissenschaftlich. — Unterschriften unter 30 Jahren haben keinen Zutritt.

Karten zu M. 4.40 bis M. 14.40 bei Freud, Hirschgraben, Schmoeng u. an der Abendkasse.

Thalia-Teeraum

Elberfeld.

Ab 1. Oktober 1921, täglich ab 4 bis 11 Uhr:

Erstklassig. Künstlerkonzert

Auf zur Ernst- u. Moltkestr.-Ecke, Elberf.!!

Samstag den 1. und Sonntag den 2. Oktober [illegible] bei Gelegenheit Geschäftsumzug mit seinem

Miniaturtheater kleiner Menschen

[illegible] des bekannten Kolmar Bozen.

Es lohnt sich, ein: Der Besitzer.

Ortsgruppe Barmen-Elberfeld d. Rhein.-Westf. Verbandes gepr. Musikkehrer u. -Lehrerinnen e. V.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen den Verband, die Honorare für Musikunterricht zum 1. Oktober zu [illegible] erhöhen.

Der Vorstand.

ERBUNA

Erste Remscheider Briefmarken- und Notgeld-Ausstellung. 1418

Wiederverkäufer!

in frischen Batterien.

Gaslichtkörper, gute Ware, billig.

Westdeutscher Glühlampen-Vertrieb,

Stiebert 54 Elberfeld Telephon 3175.

Café „Corso" Barmen

Altermarkt 26-28 — nur 1. Etage — Telephon 1105

unter neuer Leitung. 1400

In sämtlichen Räumen findet ab 1. Oktober d. Js. ein

Japanisches Blumenfest

statt.

Japanische Wandmalereien mit teilweiser Original-Dekoration bilden eine Sehenswürdigkeit, die durch Mitwirkung erster Künstler eine märchenhaft schöne Ausgestaltung erhält.

Japanische Schmuckgegenstände und Scherzartikel sind in den Verkaufsständen und bei den japan. Prinzessinnen zu haben.

Die Geschäftsleitung: Café Corso.

Cilly Wedler
Willi Hesse
Verlobte.
Elberfeld, den 1. Oktober 1921.

Statt Karten.

Käthe Becker
Waldemar Blecher
Verlobte.
Solingen Gasstraße 4 — Elberfeld Schlieperstr. 2
2. Oktober 1921.

Statt Karten.

Elisabeth Strutz
Karl Reunagl
Verlobte
Barmen, den 1. Oktober 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 6 Uhr entschlief infolge eines Unglücksfalles mein lieber Bruder, Schwager, unser guter Onkel und Großonkel

Herr

Friedrich Wilhelm Lührmann

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf (Mozartstr. 16), Wetzlar, Barmen, den 28. September 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen. 4[illegible]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau Louis Hey

Emma geb. Schmitz

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Louis Hey
Alwin Hey
Willi Hey
Emmy Hey
Hans Hey
Elly Schmidt.

Elberfeld, den 30. Septbr. 1921.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr verschied unerwartet infolge Herzschlages unsere liebe, teure, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Wwe. Stadtsekretär

Christian Köhler

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friedel Schmalenbach geb. Köhler
Frau Adeline M. T. Donough geb. Köhler
Claire Köhler
Ally Köhler
Hans Köhler
Heinz Köhler
Adolf Schmalenbach
3 Enkelkinder
M. T. Mc. Donough.

Barmen, Amerika, 29. September 1921.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause B. Fürstenstr. 2 aus statt.

Gestern morgen verschied nach schwerem Leiden unser Kutscher

Herr Fritz Bente.

Der Entschlafene war mehr als 40 Jahre bei uns tätig. Er war stets ein treuer und fleißiger Arbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Oehder Dampf-Wasch- u. Bleich-Anstalt
Weskott & Co.

Oehde, den 30. September 1921.

Zwangsversteigerung.

Am 15. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr, soll beim unterzeichneten Amtsgericht, Eiland 4, Zimmer 56, die Grundstücke Flurstraße 18 und 20 zwangsweise versteigert werden.
Elberfeld, den 11. August 1921. 1168
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Familie Theodor Weber.

Elberfeld, den 29. September 1921.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter
Frau Johann Gerke
findet nicht Samstag, sondern Montag, den 3. Oktober 1921, nachmittags 4½ Uhr statt.
Familien Fuchs, Franke u. Gerke.

Auktion für Schuhmacher.

Infolge Aufhebung der hiesigen Schuhbesohlanstalt sollen das noch vorhandene Sohl- und Oberleder, Gummiabsätze, Leder, eine Nähmaschine, eine Ausputzmaschine, eine Lederwalze, Werkzeuge usw. am Mittwoch, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr beginnend, am hiesigen Rathause — Lindenhof — öffentlich meistbietend versteigert werden. 1219
Schwelm, den 28. September 1921.
Der Bürgermeister: Klein.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Okt. 1921, 10 Uhr vormitt., versteigere ich zu Elberfeld, ... gegen Barzahlung: [illegible]
1 Kaffeeservice,
1 Büfett,
1 Kredenz,
... Gerichtsvollzieher, ... 111.

Verkäufe

Shaping-Maschinen

300—400 mm Hub, preisw. abzugeben. [illegible]

2 Maschinentische, [illegible] ... Barm., Heidterstr. 27.

Lederwalzen

zu verk. ... Nordstr. 40

Waschmaschinen,

[illegible] ... Elektrizitäts-Ges., Elberfeld, Aue Nr. 11.

12 PS.
Lieferwagen,

fahrbereit, mit allem Zubehör, zu verk. ... 30a.

Automatische Exzenterpresse

mit Momentausrückung, Walzentransport, verstellbarem Hub usw. ca. 2300 kg schwer, zu verkaufen.
Thomas & Bärthlein, Elb., Grifflerstr. 1.

Transmissionen billiger.

Großes Lager in 1160
gebrauchten Riemenscheiben und Wellen.
Neue Transmissionsteile
in allen Größen ab Lager lieferbar.
Weißkopf & Co., Barmen-R.
Abteilung Maschinen. Tel. 689, 747 u. 978.

Bett., Küche, ... Barm., Marienstr. 31.

Musikinstrumente

Miet-Pianos

bis auf weiteres abzugeb. Otto Spaethe, Pianos, G. m. b. H., Elberfeld, Königstraße 24.

Pianos u. Harmoniums,

neue u. gebr. ... Reparaturen und Stimmungen ...
Pianos, Harmoniums werden wieder auf Miete abgegeben.
Gustav Weischet, Elberfeld, ...

Mobiliar

Ausstellungsschrank

mit 4 gr. Glasscheiben, ...

Moderne Küchen

noch zu billigen Preisen v. Mk. 1600, 2300, 2400, 2700, 2900, ... prima Ware. — Möbellager R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

Gebr. Schlafzimmer

mit 3t. Spiegelschrank b. zu verkaufen. Lange, Elberfeld, Ludwigstr. 12.

Gelegenheitskauf!

... Küche, ... zu verkauf. ... Elberf., Königstraße 57.

engros
Möbel
en detail

Durch Ersparnisse der hohen Ladenmiete, frühzeitige große Abschlüsse und Kassen-Einkäufe ermöglichen es mir, heute noch
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Küchen
Klubmöbel
Schreibtische, Chaiselongues
zu allen billig. Preisen abzugeben.
Otto Bossen,
Elberf., Grünstr. 14—16
Möbel-Lager
Ecke Kaiserstraße, gegenüber Tietz.

Gut erhaltener Salon (ital. Nußb.) billig zu verkaufen. ... Elberfeld, Königstr. 57.

An der inneren Verarbeitung der Möbel erkennen Sie den Wert. Und den hier erhältlichen Angeboten ... Vergleichen Sie bitte den Entschluß unserer Qualitäten und auch unsere Preise.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Polstermöbel

Schriftliche Garantie, kostenfreie Lagerung.
Möbelausstellung
E. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

Herrenzimmer,

echt Eiche, wenig gebr., ... preiswert zu verk. ... Bachmann & Co., Barmen, Carlstr. 31/33, neben d. Rathausplatz.

Speisezimmer,

bestehend aus 1 Büfett, 2.25 Mtr., schwere Ausf., mit prachtv. Schnitz., ... Mk. 11 500.—
Bergische Möbel-Halle, Ind. Wittkädt.
Elberfeld, Island Nr. 22, Ecke Neue Hubertstraße.

Möb. Schlafzimmer noch sehr billig zu ... Mk. 8500 u. höher. Möbellager R. Höfer, E., Kaiserstraße 20.

Sehr preiswerte
Möbel!

Sehr schön. 5379
Speisezimmer
(innen u. außen Eiche) mit Ausziehtisch u. echt. Rindlederstühl., kompl. f. 4300 Mk., schwer., 2 m

Speisezimmer,

wunderschöne Arbeit (innen und außen Eichen), mit Ausziehtisch und echten Rindlederstühl., komplett, 6000 Mk., prachtv. schweres

Herrenzimmer

m. Rindlederseff. u. Stühl. 6900 Mk. Da es sich um prima Qualitäten handelt, gebe ich schriftliche bindende Garantie. Außerdem Salons u. Chaiselongues besond. preiswert.

Möbelhaus
Brinkmann,
B.-R., Wichlinghauserstr. 31.

GESCHMACKVOLLE NEUZEITLICHE HERREN- UND SPEISEZIMMER

EICHEN-SCHLAFZIMMER IN BESTER AUSFÜHRUNG

DURCHWEG ZU ALTEN PREISEN

FRIEDLÄNDER NACHFG.

ELBERFELD HOFKAMP 60 WELDERGSTR. 16

1169

Besonders preiswert!

Gebr. sehr gut erhaltenes Speise- u. Herrenzimmer, Büfett, ... Ausziehtisch, 4 Stühlen, sehr gut, Sofa mit Umbau, kompl. für 3900 Mark. ...
Möbell. Brinkmann, Barmen-Ritt., Wichlinghauserstr. Nr. 31.

Nach der Preiserhöhung
ist es mir gelungen, einen großen Posten ...

Speisezimmer

aus gepflegten Hölz., in allen Größen, zu ... billigen Preisen zu erwerben. Die Zimmer bestehen aus Büfett, Kredenz, Zwei- od. Viertagestisch und 6 Rindlederstühlen
in 130 cm Büfettbreite 3600 Mk.
in 140 cm Büfettbreite 4600 Mk.
in 150 cm Büfettbreite 5400 Mk.
in 160 cm Büfettbreite 6300 Mk.
in 175 cm Büfettbreite 6900 Mk.
in 180 cm Büfettbreite 7800 Mk.
in 200 cm Büfettbreite [illegible] Mk.
in 225 cm Büfettbreite 11000 Mk.
... Die Zimmer können auf Wunsch lagern.

Jüdells
Möbel-Lager
Elberf., Neuenteich 4, Ecke Neustraße.
... 118
Fernruf 5127.

Gut Eichen-Schlafzimm., echt Mahagoni-Salon mit Teppich, ... abzugeben. ... Elbf., Luisenstr. 118b.

1 Bettstelle ... 1 Waschtoilette, ...

Gut erhalt. Möbel ... Elberfeld, Bismarckstraße 12, 1. Et.

Möbel

Sie werden überrascht sein! 1136
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großes Lager in:
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Schreibtische,
Küch., Sofas, Klubsofas, Betten usw.
Darunter einige zurückges. Zimmer ganz unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 30, 30a
Teleph. 2577 u. 1616.

3 gut erh. Bettst. m. Matr., Samtsofa, ... Kaulmann, ...

Einige elegante
mahag.-, kirschbaum-, birken-polierte
Schlafzimmer
sollen ganz bedeutend unter Preis verkauft werden, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert.
Bachmann & Co.
Barmen, Carlstr. 31/33
Möbel- u. Ausstattungen.
Staunend bill. Preise trotz bester Qualitäten

... Möbel. ... R. Höfer, ...

Bettstellen,

moderne und engl.
Matratzen,
Auflegematratzen,
Rohhaar, Kapok, Wolle,
Seegras- u. Kinderbetten äußerst preiswert.
Möbelhaus
Heinr. Maas,
Elbf., Mäuerstr. 11.

... Chaiselong. ... billig. ... Montag, Elberfeld, Marienstraße 15.

Achtung!
Sofas u. Chaiselongues ... zu verkaufen ...

... Möbell. R. Höfer, Elbf., Kaiserstr. 20.

la Emaille-Herde

auch unter günstigen Zahlungsbedingungen ab Lager. ... 102.

Verschiedenes

Gut erhaltener 2376
Lieferwagen
zu verkaufen. ...

Gut erhaltener ...wagen ... Elberf., ... Nr. 3.

Seltene Gelegenheitskäufe!!
Herren-Maßkleidung aus prima Stoffen, neue moderne Herren-, Burschen- und Knaben-
Anzüge,
Schlüpfer,
Ulster, Gummimäntel, Loden-Joppen, Hosen staunend billig!
Besuch unbed. lohnend.
Partiewaren-Halle 21
...

Elegante
Kreuzfuchspelze,
... billig zu verk. ... Elbf., Paradestr. 76.

Branntwein,

gar. 50%, nur geeignet für Sprit, Likör- und sonst. Fabr. Engrospreis 36 Mk. d. Ltr.
Koslat, Elbf., Nützenbergerstr. 223.

1 Posten
prima Kernleder-Treibriemen
(Doppelriemen), geleimt und genäht, erstklassige Qualitätsware, und zwar:

Ca.	50 Meter	90×10 mm,
„	56 Meter	100× 9 mm,
„	100 Meter	110× 9 mm,
„	125 Meter	130× 9—10 mm,
„	115 Meter	140× 9—10 mm,
„	100 Meter	160× 9—10 mm,

weit unter Tagespreis, ausnahmsweise vom Lager, gegen Kasse abzugeben. Einfache Stärken 25 bis 150 mm ebenfalls sofort billigst.
3400a Fritz Steller, Barmen.

Treibriemen

in allen Breiten und Stärken haben am Lager billig zu vk. 41418 ... & Co., Elberf., Erholungstr. 3. Fernspr. 2764.

Treibriemen,

la Ware, ab Lager lieferbar. Hugo ...mann, Treibriemenfabrik, Elbf., ... 18198

Zwei neue Ulster, ... billig z. verkaufen, ... Marienstraße 109.

1 gitarrfn. eleg. Crepe-de-Chin-Kleid. u. Pl. eleg. ... Elbf., Hofaue 39, II.

Klöppelspitzen

zu Posten laufend ... Barmen, ... Bestellungen ... Wirtschaft.

Tiere

Erhalte heute eine Auswahl ... hochtr. ostfries. Kühe.
G. Duhr, Elberfeld, Wiesenstraße 34.

Große Ausw. in ... Ständig große Auswahl ... Ziegen, ... in 6 Woch. ... Teleph. 87.

Kaufgesuche

Ein- oder Zweifam.-Haus

oder auch ... mit ... zu kaufen gesucht. ... an die Gesch.

Gütchen,

4—10 Morgen, zu kaufen gesucht. ... Solingen, ... Nr. 194.

Zu kaufen gesucht:
Fallhämmer
Federhämmer
Exzenterpressen
Friktionsspindelpressen
Shapingmaschinen
Drehbänke
Scheren
sowie andere Werkzeugmaschinen.
Fritz Henser, Maschinenhandl.
Solingen 2, Teleph. 231.

Fernsprecher 6319.
Möbel zu kaufen gesucht. ...

Gebr. Möbel, ... Zahle ... Preise. ...

Gold, Silber, ... Elberfeld, ...

Strumpf-Gummiband,

Reste u. ... kauft laufende Posten
... Danzig.

Mehrere 20- und 24gängige
runde Litzen-Maschinen
zu kaufen gesucht. 16000
Josef Freund, Leinefelde, Provinz Sachsen.

Ausrangierte
Kessel- u. Maschinenanlagen
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch
Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr.: 1601. Telegr.-Adr. Bedama.

Gold-, Silber-
Gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft
Frau Albert Reuber
Elberfeld, Hofaue 76, 1. Etage.

Gold Platin Silber
K. Winkelmann
Elberfeld Parade...
Ungemeldeter Verkauf, auch für Sammler ...

Gold-, Silber-, Platin-Gegenst., Uhren, Brillanten, Zahngebisse kauft ...
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
Kaiserstraße Nr. 6, 4. Etage. ...

Sämtliche Gold- u. Silbergegenstände
Uhren, Zahngebisse, Brillanten, Altertümer, Granaten, Schmucksachen kauft wie bekannt stets zu reellen Preisen
T. Leeser, Elberfeld,
nur Grünstraße 29, 1, Fernruf 527.

Jetzt ist die beste Zeit
für Bestellung und Einkauf von Herbst- und Winter-
Anzügen, Paletots, Schlüpfer u. Raglans
Großes Lager in fertiger Garderobe in Maßverarbeitung.
Anfertigung nach Maß billigst.

Erleichterte Zahlungs-Bedingungen

Herren-Garderoben-Haus
Otto Heinrich, Elberfeld,
Gesundheitstr. 107,
Telephon 1596 (1 Minute v. Bahnhof Steinbeck u. Schwebeb. Breitestr.) Für Auswärtige vergüte Fahrt ganz. 15013

Komme u. zahle
hohe Preise f. alle Art getr. Kleid., Wäsche, Schuhe, ... Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 43.

Getr. Kleidungsstücke
wie Anzüge, Hosen, Westen, Joppen, Paletot, Damenmäntel, Kleider, Röcke, Schuhe, Wäsche f. d. **reellen Preisen**
Rudolf ..., Wilhelmstr. 35. Tel. 4354.

Harnisch-Eisen
(Schienen), geb. Quant. zu kaufen ges. ... Zimmerbeutel, ... Marktstr. 16. Tel. 1250.

Flaschen
kauft ... Barm., ...str. 22.

Ausgekämmte Haare
werden zu den höchsten Preisen (pro Kilo bis zu ... Mark) angekauft. — ... Elberfeld, ...straße 2. 12500

Stellenangebote

... einer rheinischen Großbank sucht zum sofortigen oder baldig. Eintritt mehrere in allen Sparten des Bankfachs bewanderte ... 6572
Bankbeamte.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. E 2437 an die Geschäftsst. d. Bl.

Größere Schuh- und ...geschäft in ... sucht zum baldigen Eintritt einen
Herrn
für ...

Meister
für ...

Steller oder Hilfsmeister
für ...

Geübter Andreher
für ...

Scherer
f. ... gesucht. — ... & ..., Unterbarmen.

Junger Friseurgehilfe
in angenehme Stelle gesucht. ... Elberfeld, ...str. 16.
Suche für sofort 2 tücht.
Friseurgehilfen
... Hagen i. W., Bahnhofstr. ... 1146

Maurer
für Baustelle im Innern der Stadt gesucht. Baugeschäft ..., ...straße 20.

15–18 tüchtige 127
Maurer
per sofort gesucht, Fahrgeld wird vergütet.
Hermann ..., Baugeschäft, ...

Gesucht 14961
Extraformatschneider
gesucht. Elberfelder Briefumschlagfabrik, Elberfeld, ...straße 6.

Tücht. Heizer
für dauernde Beschäftig. sofort gesucht. 1131
Karl Walche,
Elberfeld, Königstraße 57.

Wir suchen:
2 Kommissions-Buchhalter
1 Dame für Fakturenabteil.
1 Dame für Korrespondenz.
Nur schriftliche Angebote an 6226
Wagner & Englert, G. m. b. H.
Fittingsfabrik, Mettmann.

Alteingesessene Speditionsfirma sucht per sofort
gewandten Akquisiteur,
welcher Erfolge nachweisen kann. Angeb. u. B 116 an Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Bedeutende Wäschebandfabrik
sucht zum mögl. baldigen Eintritt einen
Herrn oder eine Dame
mit guten Kenntnissen der französischen Sprache. — Branchekundige werden bevorzugt. Angebote unter E 1517 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6445

Ausrüstungsanstalt der Seidenindustrie sucht einen mit der Warenkontrolle und dem Versand durchaus vertrauten
älteren Beamten.
Bewerber müssen besonders in ...artikeln gute Erfahrung besitzen und befähigt sein, einer größeren Abteilung vorzustehen. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter E 3486 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 1271

Für unsere Tageszeitung in Velbert, Heiligenhaus und Umgegend suchen wir in Elberfeld-Barmen einen geeigneten
Inseraten-Akquisiteur
der den Verkehr der dortigen Geschäftswelt bereits betrieben hat.
Buchdruckerei Kretzschmar,
Heiligenhaus bei Velbert.

Suche noch einige tüchtige
Verkäufer u. Verkäuferinnen
aus der
Seiden- u. Kleiderstoffbranche
mit Ia Zeugnissen für baldigen Eintritt.
Gustav Cords, Köln, Neumarkt 4/6.

Textilwerk
sucht für seine Spezialitäten Beläge und ... einen mit diesen Artikeln und der Kalkulation vertrauten, sowie mit den erforderlichen Lohnverhältnissen vollkommen vertrauten
Werkmeister.
Schriftliche Angebote u. Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung etc. unt. ... 1136 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Techniker
möglichst aus der Blechwaren-Industrie, zur Unterstützung des Betriebsleiters, möglichst mit Kenntnissen der Kalkulation, sofort gesucht. 2348a
Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit usw. unter B 99 durch die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Für die umfangreiche Abteilung
Knaben-Wasch- und Stoffkonfektion
I. Zuschneider od. Zuschneiderin
per sofort oder bald für dauernde Stellung gesucht. Unbedingte Sicherheit im Aufstellen und Ausarbeiten von Schnitten ist erforderlich. — Angebote müssen enthalten: Angaben bisher. Tätigkeit, Gehaltsansprüche, sowie Zeit des Eintritts.
R. Overmeyer, Kleiderfabrik, Osnabrück.

Spitzenfabrik
sucht für kleinen 2stöckigen Betrieb einen tüchtigen selbständigen, möglichst im Zeichnen
erfahrenen Meister.
Angebote unter B 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 2411a

Ordentlicher
Presser
ges. ... Weberei Barm., ...straße 26.

Selbständige
Schlägerarbeiter
ges. ... Barmen, ...straße 14.

Marmorschleifer
(Hand) bei gutem Lohn sofort gesucht. ... Zimmermann, Hagen i. W., ...straße 17.

Stempeldreher,
vertraut mit der Herstellung von Waffenstempeln (auch jüng. Leute) ges. ... Schwelm i. W. ... 6445

Wir such. per sofort für unser Lager tücht. 1249
jüng. Packer
sowie
Lehrling.
Gebhard & Co., ..., Königstr. 169.

Wir suchen für unsere Drogen-Großhandlung einen 14875
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen ... Elberfeld, ...str. ...

Lehrling
für unsere Schlosserei u. Eisenwarenhandlung gesucht. Demselben wird Gelegenheit zu einer gründlichen Ausbildung gebot. 1271a
... & ..., Barm., ...str. 40–42.

Tüchtige Buchhalterin
mögl. zum sofortig. Eintritt gesucht. Gehalt nach Übereinkunft. Angeb. u. B 109 an die Geschäftsst. ...

Jüngere
Kontoristin,
sicher im Stenographieren u. Maschinenschreiben, z. baldigem Eintritt gesucht. ...

Oberbarmer Band- und ...fabrik sucht zum 1. November
jüngeres Fräulein
für Registratur u. leichtere Kontorarbeiten. — ... Angebote u. B 108 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtige Aufpasserin
für ... und ... gesucht. Barmen, ...straße 57. 2490

Mehrere ...
Strangspulerinnen
für dauernde Arbeit ges. ... Barmen, ...straße 6.

Tüchtige Netzenknüpferin
per sofort gesucht. ... Barmen, ...str. ...

Fräulein,
am liebsten vom Lande. Dienstmädch. vorhanden. ...

Kleinere, alte Dame sucht für 1. Haushalt
Stütze
bei Familien-Anschluß. — Gefl. Ang. unter ... an die Gesch. ...

Stütze
gesucht. ... in der Kinderpflege bewand. sein. ... Angeb. unter ... 2473 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6944

Dienstmädchen
sof. ges. ... Barmen, ...str. 48.

Aeltestes Patent-Büro im Berg. Ind.-Bez.
W. von Pape,
Ingenieur,
Elberfeld, ...str. 16.

Verloren–gefunden

Perlenbeutel... verloren... Belohnung ...

Goldene Armbanduhr mit Namen verloren. ... Belohnung ...

Schwarzbr. Teckelhündin,
auf Waldmann hörend, Dienstag abend entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Elberf., Wupperstr. ...

Kopfläuse
nebst Brut beseitigt mit Garantie
Anti
ges. gesch. Fl. 0,60
Rathaus-Drog.
Emil Janßen,
B. Werthstr. 8. 1569

Graue Haare
erhalten durch den Gebrauch des
Haarfarbewiederherstellers
ihre frühere Farbe wieder zurück. ... Viele Anerkennungen. ...
Zu haben bei:
Carl Weyrich,
Elberfeld, ...straße 7.
Josef Schmitz,
Elberfeld, Königstraße 47.

Wegen Verheiratung meines jetzigen, suche ich per 15. Oktober, eventl. später, zu einem 4jährigen Knaben ein durchaus erfahrenes
Kinderfräulein.
Persönliche Vorstellung erbeten. 127
Elberfeld, Am Forsthof 5 oder bei
Gebrüder Alsberg, Elberfeld, Wall 36/40.

Wir suchen zur Neuanfertigung u. zur Leitung unseres Änderungs-Ateliers eine hervorragend befähigte
erste Direktrice
sowie einige
erste Verkäuferinnen
für unsere umfangreiche Abteilung
Damenkonfektion.
Berücksichtigung finden nur allererste Kräfte, welche in lebhaften besseren Häusern tätig waren.
Michel & Comp. Nfg. Elberfeld.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Feuer-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.
Unsere
Haupt-Agentur Barmen
ist sofort neu zu besetzen.
Anerbieten an die Direktion in Aachen. 43881

Margarinefabrik
sucht nur tüchtigen, nachweislich eingeführten
Platz-Vertreter.
Fr. Angebote unter E 1560 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Mühlen-Vertreter
gesucht!
Größere Mühle sucht rührigen Vertreter für Elberfeld und Umgebung zum direkten Verkauf ihrer Produkte an Verbraucher wie Konsumvereine, Bäckereien usw. — Gefl. Zuschriften unt. E 2493 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für den Herbst und Winter
bringen wir eine hervorragend schöne Auswahl in
Damen- Jackenkleidern, Mänteln, Strickjacken, Kinder-Mänteln, Imprägn. Mänteln, Kostümröcken, Blusen, Taillenkleidern, Kinderkleidern, Seiden-Mänteln
Große Auswahl in Sammet-Mänteln
Unsere Preise sind, wie weit und breit bekannt, die billigsten. Machen Sie bei uns einen Versuch.
Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34. Barmen, Werthestr. 42.

Montag und Dienstag
den 2. Oktober den 4. Oktober
bleibt mein Geschäft feiertagshalber
geschlossen.
Viktor Holstein
Eisen- und Metallgroßhandlung
Barmen-U.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Comp.
Hauptstelle in Barmen. 1b
Niederlassungen in Aachen, Ahlen i. W., Altena i. W., Andernach, Aurich, Barmen-Rittershausen, Bentheim, Betzdorf, Bielefeld, Bocholt, Bochum, Bonn, Brühl, Bünde i. W., Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Coblenz, Cöln, C.-Mülheim, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Dülmen, Düsseldorf, Duisburg, D.-Meiderich, Emden, Emsdetten, Essen, Gelsenkirchen, Gevelsberg, M.-Gladbach, Goch, Greven i. W., Gronau i. W., Gütersloh, Gummersbach, Haan, Hagen i. W., Halver i. W., Hamm i. W., Herne i. W., Heiligenhaus, Herford, Herscheid, Herzogenrath, Hilden, Hörde, Hohenlimburg, Hückeswagen, Iserlohn, ... Lennep, Lüdenscheid, Lünen, Mainz, Meinerzhagen, Menden i. W., Mettmann, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Neviges, Norden, Norderney, Ohligs, Opladen, Osnabrück, Papenburg, Plettenberg, Remscheid, Rheine i. W., Rheydt, Siegburg, Siegen, Soest, Solingen, Schalksmühle, Schwelm, Schwerte, Stade, Stolberg Rhld., Uerdingen, Unna, Vallendar, Velbert, Viersen, Wald Rhld., Warendorf, Werden, Wermelskirchen, Wipperfürth, Wülfrath u. Würselen.
Agenturen: Borkum, Bunde, Dornum, Esens, Grodofenn, Ihlow, Haren-Ems, Haselünne, Heisfelde, Jemgum, Juist, Lathen-Ems, Marienhafe, Meppen, Papenburg-Obenende, Pewsum, Sögel, Weener, Westrhauderfehn, Wittmund.
Kommanditen von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, U.-Barmen, Cronenberg und Vohwinkel.
B. & H. Goldschmidt, Frankfurt a. Main.
Agenten: von der Heydt-Kersten's Bank, Amsterdam, Keizersgracht 520—522.
Kapital und Reserven: M. 260000000.—
Telegramm-Adresse: Barmbank.
Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte
Vermögensverwaltung, Steuerberatung.
An- u. Verkauf von Devisen u. Valuten auf sofortige Lieferung und Termin.

von der Heydt-Kersten's Bank
Keizersgracht 520—522
Amsterdam
Agenten des Barmer Bank-Vereins
Hinsberg, Fischer & Comp.
Telegramm-Adresse: Heykerbank.
Ferngespräche: Buchstabe J (Jot).
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen mit Holland und Uebersee.
Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden oder Markwährung. 1b
Akkreditierungen.

Wir bieten an
für Zentralheizungen
Zechenkoks
Brechkoks I 60/90 M. 33.00 p. Ztr.
Brechkoks II 40/60 M. 33.00 p. Ztr.
franko Keller.
Konsum- u. Produktiv-Genossensch. Befreiung
e. G. m. b. H. Elberfeld,
Hohenzollernstraße Nr. 52.